



Gemeinde Männedorf

Strategiepapier der kooperativen Gemeindeentwicklung

August 2017



Herausgeber
Gemeinde Männedorf
Bahnhofstrasse 6/10
Postfach
8708 Männedorf

Projektbegleitung
André Thouvenin, Gemeindepräsident
Jürg Rothenberger, Gemeindeschreiber

Projektleitung / Erstellung
intosens ag – urban solutions, Zürich
Dr. Götz Datko, g.datko@intosens.ch

Inhalt

Vorwort	1
Workshops	2
Vorbereitungsworkshop	6
Workshop 1: Situation & Szenarien	8
Workshop 2: Zielsetzungen	12
Workshop 3: Projekte	14
Strategielinien	16
Strategielinie 1: Identität	20
Strategielinie 2: Wohnen	22
Strategielinie 3: Arbeiten	24
Strategielinie 4: Zentrumsdefinition	26
Strategielinie 5: Angebote	28
Strategielinie 6: Freizeit	30
Strategielinie 7: Gemeinschaftssinn	32
Mittelwies	34
Zentrum	58
Massnahmenbündel 1: Aufwertung bestehender Plätze	62
Massnahmenbündel 2: Vernetzung Zentrumsbereiche	64
Massnahmenbündel 3: Markanter Auftritt Seestrasse	65
Massnahmenbündel 4: Pflege / Weiterentwicklung des Historischen	68
Massnahmenbündel 5: Gastrolandschaft	70
Massnahmenbündel 6: Handwerk und Kleingewerbe	72
Massnahmenbündel 7: Unterstützung Detailhandel	74
Massnahmenbündel 8: Veranstaltungen	76
Massnahmenbündel 9: Erlebnisreichtum für Kinder	78
Gemeinde	80
Massnahmenbündel 10: Durchmisches und finanzierbares Wohnen	84
Massnahmenbündel 11: «Wir sind Männedorf!»	86
Massnahmenbündel 12: Innovative Arbeitsgemeinde	88
Massnahmenbündel 13: Freizeitqualitäten am See	90
Massnahmenbündel 14: Marketing und Kommunikation	92
Anhang	94
Zielsetzungen auf einen Blick	94
Massnahmenbündel auf einen Blick	95

Vorwort



André Thouvenin
Gemeindepäsident

Lieber Leser, liebe Leserin

Was Sie in den Händen halten oder online lesen, ist das Produkt einer intensiven Auseinandersetzung mit unserer Gemeinde - mit Männedorf.

In seiner «Strategie 8708» bestimmte der Gemeinderat die «Zukunftsorientierte Gemeindeentwicklung» zum wichtigsten Ziel seiner Amtszeit 2014-2018. Begleitet wurde der Gemeinderat durch die auf Identitäts- und Nutzungsentwicklung spezialisierte Firma intosens ag aus Zürich, deren Analysen eine Fülle von – teilweise überraschenden – Erkenntnissen brachten. Gestützt auf die Analyseergebnisse legte der Gemeinderat gemeinsam mit Vertretern und Vertreterinnen aus Gewerbe, Vereinen, Kirche, Alter, Jugend, Kultur und Politik in einer ersten Arbeitssitzung die wichtigsten Themen der drei folgenden Workshops zur Gemeindeentwicklung fest: Gemeindeidentität, Versorgungsfunktionen, Freizeitangebote, Wohnen, Arbeiten und Definition unseres Gemeindezentrums.

Anschliessend lud der Gemeinderat weitere Vertreter und Vertreterinnen der erwähnten Anspruchsgruppen ein, zusammen mit dem Gemeinderat und leitenden Mitarbeitern der Verwaltung in einem kooperativen Verfahren in drei Workshops bei der Gemeindeentwicklung mitzuarbeiten. Das Echo auf diese Anfrage war sehr erfreulich, sagten doch praktisch alle angefragten Personen zu. In einem *ersten Workshop* Mitte März 2017 befassten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit den Analyse-Daten der beigezogenen Experten und Moderatoren über die Stärken und Schwächen und möglichen Entwicklungsszenarien unserer Gemeinde. Im *zweiten Workshop* anfangs April 2017 wurden die Strategielinien zu insgesamt sieben verschiedenen Themenbereichen zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung Männedorfs vertieft. Für viele stand dabei die Entwicklung des Gebiets Mittelwies und der genossenschaftliche Wohnungsbau im Vordergrund. Im *dritten Workshop* anfangs Mai 2017 entwickelten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine grosse Zahl möglicher Massnahmen für die Ziele und bewerteten diese.

Der Gemeinderat wird sich intensiv mit den erarbeiteten Themen und Massnahmen auseinandersetzen und die Gemeindeentwicklung mit weiteren kooperativen Verfahren an die Hand nehmen.

Das Resultat dieser gemeinsamen Arbeit liegt in Ihren Händen. Ich freue mich sehr, dass Sie sich dafür interessieren und sich mit den für Männedorf wichtigen Themen auseinandersetzen.

André Thouvenin, Gemeindepäsident

WORKSHOPS



Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer

Adrian Balzer (Präsident Harmonie Eintracht Männedorf), Roman Baur (Unternehmer, Kommission öffentlicher Verkehr), Alberto Brun Del Re (Alterskommission), Mario Buess (Präsident Verkehrsverein), Golrang Daneshgar (Energieberaterin), Fabio Guidi (motorsänger gmbh), Christof Hanimann (Leiter Stephans-Chor), Ben Kriesel (Vertreter Jugend), Ruedi Kübler (Präsident RPK), Andreas Müller (Sozialdiakon reformierte Kirche), Noëlle Pfister (Papeterie Pfister), Sonja Piffaretti (Immobilienberatung), Dominik Schickli (Vertreter Jugend), Benjamin Sourlier (Präsident SP), Niculo Steinrisser (Ernst Grob AG), Charles Stöcklin (Saalwart), Giovanni Weber (Präsident Gewerbeverein), Bruno Wuhrmann (Wuhrmann Immobilien und Verwaltungs GmbH), Vinzenz Wyss (Medienprofessor ZHAW)

Christine Abegg (Vizepräsidentin Schulpflege), Wolfgang Annighöfer (Gemeinderat, Schulpräsident), Heidi Burkhardt (Gemeinderätin), Rolf Eberli (Gemeinderat), Giampaolo Fabris (Gemeinderat), Alexander Frei (Abteilungsleiter Infrastruktur), Daniela Halder (Gemeinderätin), Thomas Lüthi (Gemeinderat), Peter Meier (Gemeinderat), Jürg Rothenberger (Gemeindeschreiber), André Thouvenin (Gemeindepräsident)

Götz Datko (intosens ag, Projektleiter), Ulrike Franklin-Habermalz (intosens ag), Regula Obi (intosens ag)

Der kooperative Weg

Die Gemeindeentwicklung von Männedorf erfolgt im kooperativen Vorgehen. Private und die Gemeinde erarbeiten gemeinsam Zielsetzungen und Projektideen für eine Stärkung und Attraktivitätssteigerung der Gemeinde und gehen in Teilen auch die Umsetzung kooperativ an. Um dieses Vorgehen anzupacken, wurde ein Workshopverfahren zwischen Vertretern der Gemeinde und wichtigen Privatakteuren und Meinungsbildnern durchgeführt.

Die Workshops

Vorbereitungsworkshop (10. Januar 2017)

Zwischen dem Gemeinderat und ausgewählten Meinungsbildnern wurde im Rahmen eines Vorbereitungsworkshops festgelegt, welche Themenfelder der Gemeindeentwicklung in den folgenden Workshops bearbeitet werden.

Workshop 1 (17. März 2017)

Im ersten Workshop wurden die Problemsituationen sowie die Qualitäten und Mängel der Gemeinde Männedorf in den definierten Themenfeldern umfassend ermittelt. Zudem wurde anhand von Szenarien diskutiert, welche Vision man sich für die Gemeinde wünscht.

Workshop 2 (07. April 2017)

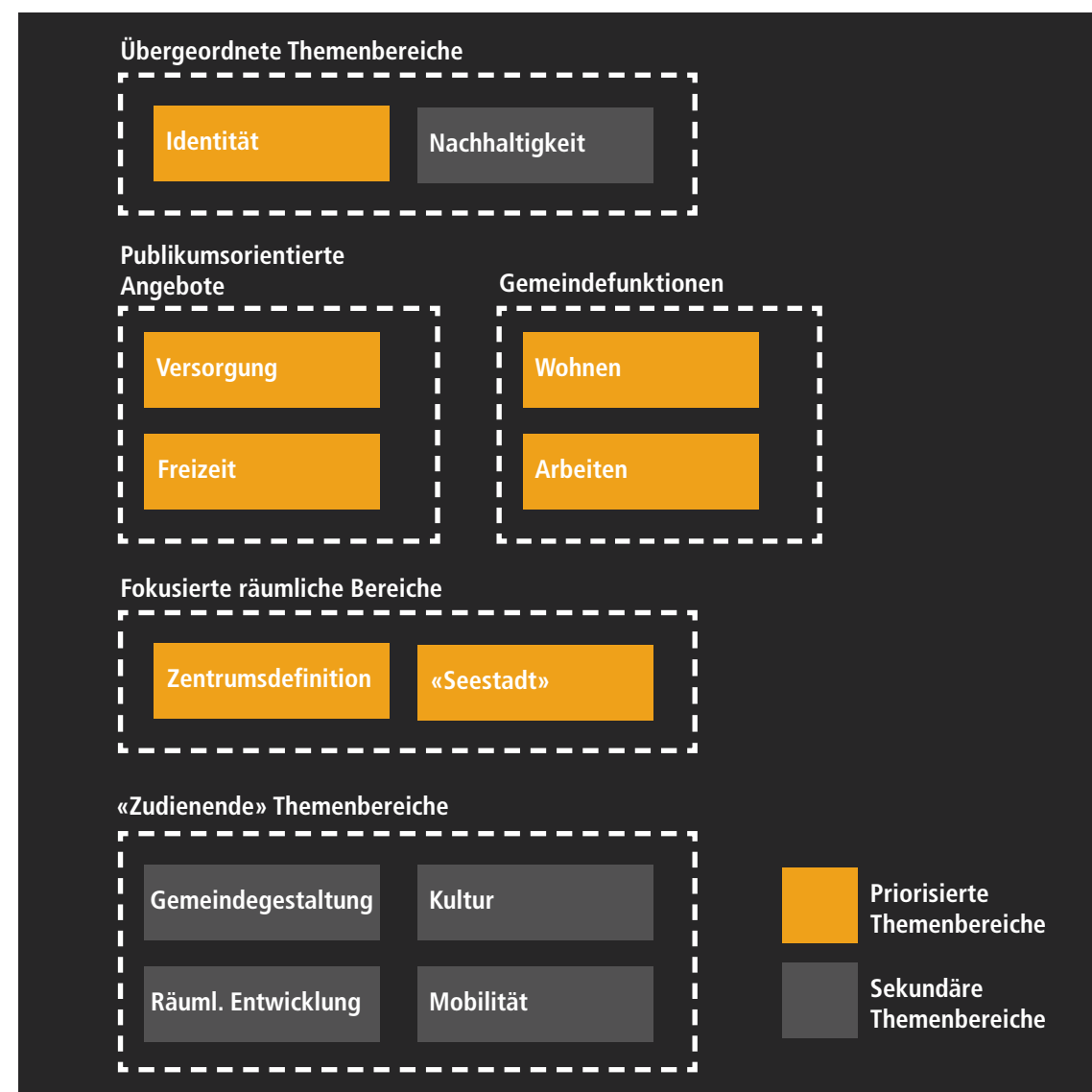
Im zweiten Workshop wurden Zielsetzungen definiert, mit denen die im 1. Workshop herausgefilterten Problemsituationen abgebaut, identifizierte Stärken weiter gefördert und die präferierten Szenarien erreicht werden sollen. Die Zielsetzungen erhielten durch die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer ein Ranking.

Workshop 3 (06. Mai 2017)

Im dritten Workshop wurden aus den beschlossenen Zielsetzungen konkrete Projektideen abgeleitet und Zuständigkeiten diskutiert. Der Weg für die kooperative Umsetzung konkreter Projekte zur Stärkung der Gemeinde Männedorf wurde damit geebnet.

Das Strategiepapier

Das vorliegende Strategiepapier wurde im Anschluss an die Workshops durch die intosens ag erarbeitet. Innerhalb der bearbeiteten Themenfelder dient es fortan gleichermassen der Gemeindepolitik und -verwaltung sowie für kooperative Projekte als Wegweiser.



Vorbereitungsworkshop

Vorbereitungsworkshop

Am 10. Januar 2017 wurde zwischen dem Gemeinderat und ausgesuchten Meinungsbildnern der Gemeinde unter Moderation durch intosens eine Startsitung durchgeführt. Im Vorbereitungsworkshop wurden die (im Folgenden vorgestellten) Themenfelder der Gemeindeentwicklung festgelegt, die in den folgenden Workshops bearbeitet wurden.

Identität

Es geht um spezifische Wesenszüge, Atmosphären, Identifikation, Zugehörigkeit und Heimatgefühl von und in Männedorf. Wie kann der Charakter von Männedorf weiterentwickelt werden?

Versorgung

Publikumsorientierte Nutzungen bestimmen wesentlich den Charakter der Gemeinde und das Leben in ihr. Wie sollen sich Detailhandel, Gastronomie, Hotellerie, Dienstleistungsangebote und weitere publikumsorientierte (Erdgeschoss-)Nutzungen entwickeln?

Freizeit

Freizeitangebote und –qualitäten bestimmen wesentlich die Lebensqualität in der Gemeinde. Was kann getan werden, um diese gezielt zu fördern?

Wohnen

Eine Strategie zur Weiterentwicklung des Wohnungsangebotes hat wesentliche Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Bevölkerung und damit auf den Charakter der Gemeinde. Nach welchen Grundsätzen soll die zukünftige Entwicklung des Wohnens erfolgen?

Arbeiten

Mit nahezu 5'000 Beschäftigten ist das Arbeiten ein zentraler Faktor in der Gemeinde. Auf welche Branchen, welche Unternehmen und welche Arbeitsplätze legt der Arbeitsstandort Männedorf Wert und wie kann deren Entwicklung begünstigt werden?

Zentrumsdefinition

Männedorf braucht ein starkes, klar definiertes Zentrum. Wie wird das Zentrum von Männedorf zukünftig räumlich abgegrenzt und erlebbar sein, mit welchen Nutzungen wird es angereichert und wie lässt sich die Nutzungsentwicklung beeinflussen?

«Seestadt»

Die Vision der Seestadt 2050 und das bereits in Entwicklung befindliche Zentrum auf dem Gebiet der chemischen Fabrik in Uetikon wird sich auch auf Männedorf auswirken. Wie positioniert sich Männedorf in Zukunft?



Workshop 1: Situation

Workshopinhalt

Der erste Workshop diente dazu, fundiert Schwächen und Probleme, aber auch Stärken und Chancen und damit die Ausgangssituation der Gemeinde- und der Zentrumsentwicklung zu erfassen.

Positionierung

Die hohe Lebensqualität mit der Lage am See und der Einbettung in eine schöne Landschaft ist ein herausragendes Merkmal von Männedorf. Man ist stolz auf das aktive Vereinsleben, die gute Durchmischung, das Kulturangebot und die Tradition als Arbeitsstandort.

Wohngemeinde

Die Wohnsituation in Männedorf ist privilegiert: man wohnt im Grünen, hat vielleicht sogar Seesicht und insbesondere mit Kindern ist die Wohnqualität hoch. Jedoch ist die durchmischte Wohngemeinde bedroht – die Wohnraumpreise sind für die Mittelschicht kaum noch finanzierbar.

Arbeitsgemeinde

Auf den Arbeitsplatz Männedorf ist man stolz – nicht nur auf die drei Grossbetriebe, sondern auch auf die Tradition des Standorts für Handwerk. Der Arbeitsort an sich ist attraktiv, doch Gewerbetreibende leiden unter hohen Bodenpreisen und mangelnden Baulandreserven.

Tradition

Man schätzt das historische, idyllische Dorf, noch mehr Bedeutung wird jedoch dem «dörflichen Zusammenhalt» beigemessen, was sich durch das starke Vereinswesen und geselliges Beisammensein manifestiert.

Erscheinungsbild

Unzufrieden zeigen sich Männedörfler mit dem Erscheinungsbild und den Aufenthaltsqualitäten ihrer Gemeinde. Insbesondere der Aussenraum ist nur mit wenig Sorgfalt gestaltet und bietet kaum Verweil- und Begegnungsmöglichkeiten.

Zentrumsdefinition

Männedorf fehlt ein klar definiertes Zentrum! Dies ist eine der grössten Schwächen der Gemeinde. Anstatt einem gemeinsamen, kompakten Zentrum lassen sich viele kleine, nicht zusammenhängende Zentrumsbereiche ausmachen.

Vernetzung

Die topographische Situation und Verkehrsschneisen erschweren die Ausbildung eines gemeinsamen Zentrums und die Verbindung einzelner Bereiche. Durch die Nähe zu Zürich ist man in Männedorf generell stark nach aussen orientiert.

Angebotssituation

Trotz der hohen Kaufkraft in Männedorf wird die Angebotssituation als sehr dürrtig bewertet. Während dem vorhandenen Detailhandelsangebot vor allem das Genusserlebnis fehlt, wird das gastronomische Angebot als «nahezu nicht existent» bezeichnet.

Szenario 1: Ruhige, hochwertige und moderne Wohngemeinde		Szenario 2 Geschäftige, innovative und trendige Arbeitsgemeinde	
Szenario 3 Integriertes, urbanes Quartier der Seestadt		Szenario 4 Dörfliches, traditionsbewusstes Bijou in der Agglomeration Zürich	

Workshop 1: Szenarien

Workshopinhalt

Im zweiten Teil des ersten Workshops wurden vier von intosens vorgestellte Szenarien der Gemeindeentwicklung diskutiert.

Wohngemeinde

Insbesondere als Wohngemeinde hat Männedorf hohe Qualitäten, auf gar keinen Fall jedoch möchte man sich zu einer anonymen Schlafgemeinde entwickeln. Männedorf steht für Geselligkeit und Zugehörigkeit, man kann sich von jung bis alt. Ein generationsübergreifendes Zusammenleben und Wohnen wird gewünscht. Gesucht ist also nicht das Ruhige, Hochwertige und Moderne, sondern vielmehr soll sich Männedorf als gesellige und charakterstarke Wohngemeinde für jedermann weiterentwickeln.

Arbeitsgemeinde

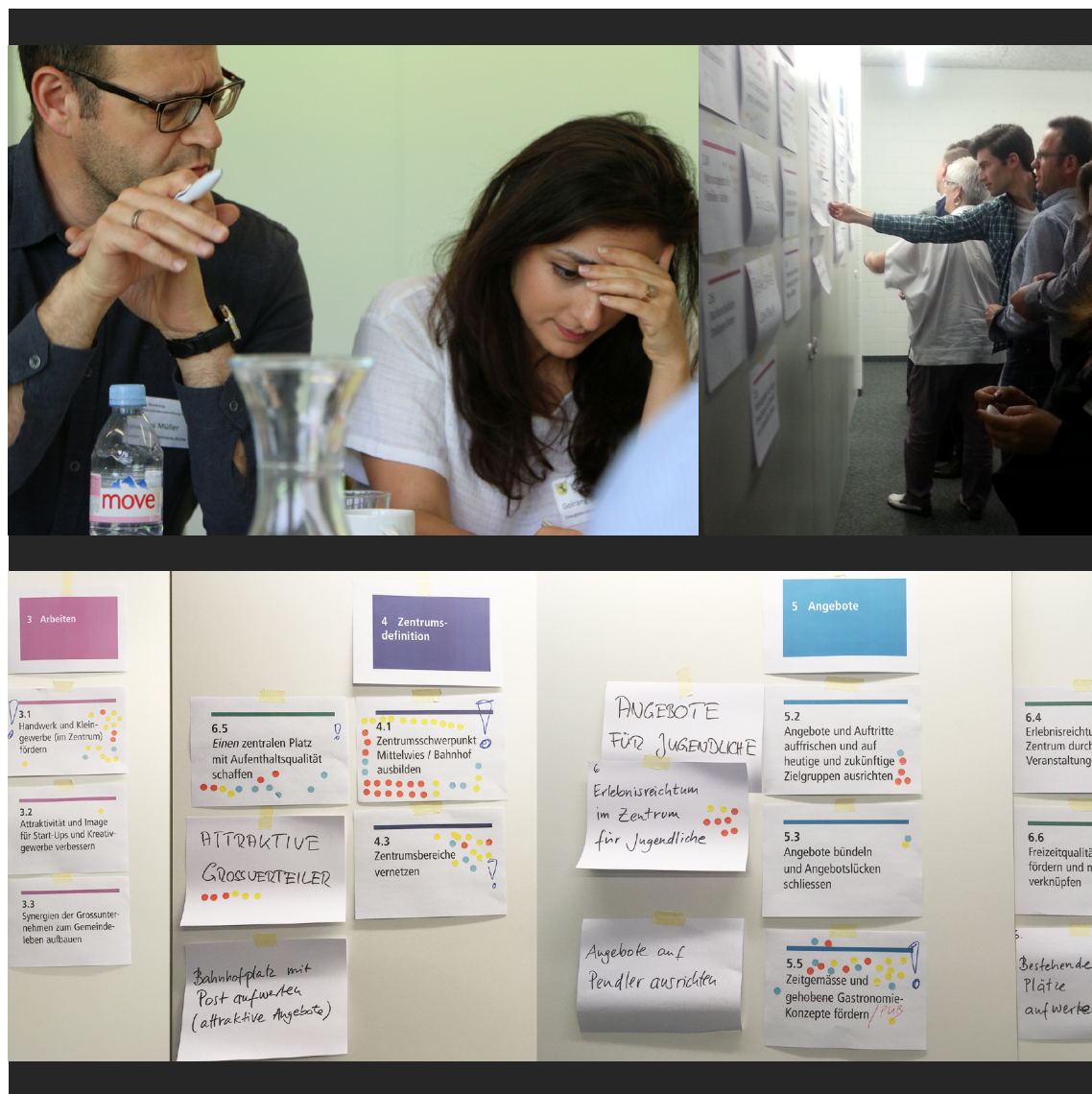
Es besteht der Wunsch, vermehrt für innovative Klein- und Mittelbetriebe, etwa aus der Kreativbranche oder auch für Start-Ups, attraktiv zu sein. Eine zentrale Hürde dabei ist die notwendige Infrastruktur. Männedorf verfügt nicht über umnutzbare Industriegebäude und die Bodenpreise sind derart hoch, dass sich über Neubauten kaum günstige Flächen für entsprechende Arbeitsnutzungen realisieren lassen. Dennoch besteht Einigkeit, dass die Bemühungen in Richtung einer innovativen, trendigen Arbeitsgemeinde intensiviert werden müssen.

Quartier der Seestadt

Integriert? Urban? Seestadt? Auf keinen Fall! Nichts wird mehr verneint, als dass sich Männedorf zu einem modernen, aber anonymen und identitätsarmen Quartier der Seestadt entwickeln sollte. Männedorf soll in Zukunft als charakterstarke Gemeinde erkennbar bleiben und sich klar von anderen Gemeinden des Seeufers unterscheiden. Da dies keinesfalls ein Selbstläufer ist, soll fortan verstärkt an der Pflege und Weiterentwicklung einer einzigartigen Identität und an der Zugehörigkeit der Bürger gearbeitet werden.

Dörfliches Bijou

Männedorf ist ein schönes Dorf! Das historische Gesicht gilt es ebenso zu wahren, wie Traditionen, das Vereinswesen und das dörfliche Leben. Es würde befürwortet, das Dorf weiter zu verschönern, Gassen und Plätze reizvoll auszugestalten. Handwerk und Kleingewerbe könnten einen Aufschwung erfahren. Die Befürwortung, Männedorf als traditionsbewusstes Bijou zu betrachten, darf jedoch nicht Stillstand, Überalterung oder den Verfall zu einem musealen Charakter bedeuten. Gefragt ist vielmehr eine gesunde Mischung aus Tradition und Innovation.



Workshop 2: Zielsetzungen

Workshopinhalt

Zehn wichtigste Zielsetzungen

Im zweiten Workshops wurden insgesamt 36 Zielsetzungen der Gemein-
deentwicklung herausgearbeitet. Diese erhielten ein Ranking, wofür alle
Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer Bewertungspunkte verge-
ben konnten.

Die aufgeführten zehn wichtigsten Zielsetzungen erhielten zusammen
69% der Bewertungspunkte.

- 1. Zentrumsschwerpunkt Mittelwies / Bahnhof ausbilden:
14% der Bewertungspunkte
- 2. Zeitgemässe und gehobene Gastronomie-Konzepte fördern: 8%
- 2. Bestehende Plätze aufwerten: 8%
- 4. Genossenschaftliches Bauen fördern bzw. zeitgemäss
weiterentwickeln: 7%
- 4. Handwerk und Kleingewerbe (im Zentrum) fördern: 7%
- 4. Erlebnisreichtum im Zentrum für Kinder schaffen: 7%
- 7. Zentrumsbereiche vernetzen: 5%
- 7. Bürger und Experten in umsetzungsorientierten Arbeitskreisen
zur Gemeindeentwicklung einbinden: 5%
- 9. Markanten Auftritt Seestrasse gestalten: 4%
- 9. Einen zentralen Platz mit Aufenthaltsqualität schaffen: 4%



Workshop 3: Projekte

Workshopinhalt

Der dritte Workshop umfasste zwei Teile.

Im ersten Teil wurden Anforderungen an die Zentrumsentwicklung Mittelwies erarbeitet, die sich im Workshop zuvor als wichtigste Herausforderung der Gemeindeentwicklung der nächsten Jahre herauskristallisiert hatten.

Im zweiten Teil wurden Massnahmen erarbeitet, mit denen die Strategielinien angegangen und die beschlossenen Zielsetzungen der Zentrums- und Gemeindeentwicklung eingelöst werden sollen. Dabei wurden die Massnahmen in «Massnahmenbündeln» gruppiert.

Massnahmenbündel Zentrum

Für das Zentrum wurden folgende Massnahmenbündel hoch gewichtet und mit zahlreichen Einzelmassnahmen gefüllt:

- Massnahmenbündel 1 – Aufwertung bestehender Plätze
- Massnahmenbündel 2 – Vernetzung Zentrumsbereiche
- Massnahmenbündel 5 – Gastrolandschaft
- Massnahmenbündel 9 – Erlebnisreichtum für Kinder

Massnahmenbündel Gemeinde

Für die Gesamtgemeinde nahmen die folgenden Massnahmenbündel einen hohen Stellenwert ein:

- Massnahmenbündel 10 – Durchmisches und finanzierbares Wohnen
- Massnahmenbündel 14 – Marketing und Kommunikation

STRATEGIELINIEN



Strategielinien

Übersicht Strategielinien

Die Strategielinien sind Grundhaltungen der zukünftigen Gemeindeentwicklung. Sie bringen das Selbstverständnis der Gemeinde zum Ausdruck. Die Strategielinien sollen Entscheiden des Gemeinderats und Projekten der Gemeindeverwaltung ebenso wie Handlungen von Vereinigungen zugrunde liegen.

Strategielinie 1: Identität

«Männedorf pflegt seinen dörflichen Charakter. Geselligkeit und Zusammenhalt unter der Bevölkerung sind zentrale Werte.»

Strategielinie 2: Wohnen

«Männedorf bietet eine hohe Lebensqualität und Wohnraum für eine gut durchmischte Bevölkerung.»

Strategielinie 3: Arbeiten

«Männedorf positioniert sich als innovative Arbeitsgemeinde.»

Strategielinie 4: Zentrumsdefinition

«Männedorf entwickelt sein Zentrum mit vielfältigen Funktionen im Areal Mittelwies. Von diesem Schwerpunkt aus werden bestehende Zentrumsräume vernetzt und aufgewertet.»

Strategielinie 5: Angebote

«Männedorf animiert Gewerbetreibende, ein attraktives Angebot an Handel und Gastronomie zu erbringen, damit die Bevölkerung in der Gemeinde einkauft und ausgeht.»

Strategielinie 6: Freizeit

«Männedorf schafft Begegnungsräume mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für alle Generationen.»

Strategielinie 7: Gemeinschaftssinn

«Männedorf hält seine Werte hoch und entwickelt sich mit engagierten Bürgerinnen und Bürger kooperativ weiter.»

**«Männedorf pflegt seinen dörflichen Charakter.
Geselligkeit und Zusammenhalt unter der Bevölkerung
sind zentrale Werte.»**

Strategielinie 1 – Identität

Bedeutung der Strategielinie

Männedorf versteht sich als Dorf. Und das soll auch unter der andauernden Entwicklung entlang der beiden Seeufer, die Forschungsteams der ETH Zürich bereits von der Seestadt sprechen lassen, in der einzelne Gemeinden nur noch als Quartiere betrachtet werden, so bleiben. Männedorf pflegt den eigenen Charakter und will dies zukünftig besser verdeutlichen.

Wichtig für die Identität Männedorfs sind die historischen baulichen Strukturen. Man ist stolz auf das idyllische Dorf und seine Traditionen. Diese Qualitäten sollen bestmöglich erhalten und in die Zukunft transferiert werden.

Noch stärker als durch das Bauliche ist die Identität Männedorfs durch die Mentalität seiner Bürger geprägt. Auch hier steht das dörfliche Lebensgefühl im Vordergrund: Man kennt sich, man unterstützt sich, man findet dörfliche Geselligkeit vor. Diese prägenden Werte sollen bei der Weiterentwicklung von Männedorf stets berücksichtigt werden.

Beschlossene Zielsetzungen und dazugehörige Massnahmen

- 1.1 Markanten Auftritt Seestrasse gestalten (Rang 9 von 36 beschlossenen Zielsetzungen) → Massnahmenbündel 3: Markanter Auftritt Seestrasse
- 1.2 Männedorf-typische Geselligkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl bewahren (Rang 12) → Massnahmenbündel 11: «Wir sind Männedorf!»
- 1.3 Weiterentwicklung und Neuinterpretation dörflicher Strukturen (Rang 29) → Massnahmenbündel 4: Pflege und Weiterentwicklung des Historischen

«Männedorf bietet eine hohe Lebensqualität und Wohnraum für eine gut durchmischte Bevölkerung.»

Strategielinie 2 – Wohnen

Bedeutung der Strategielinie

Man ist sich einig: In Männedorf zu wohnen, entspricht einem Privileg. Männedorf ist eine Wohngemeinde, die mit der Lage am See, der Einbettung in die Natur und der hohen Wohn- und Lebensqualität insbesondere für Familien punktet. Noch wichtiger ist, dass Männedorf Wohnraum für eine gut durchmischte Bevölkerung bietet und sich der Bevölkerungsschwerpunkt nicht zu sehr (wie für die Goldküste typisch) in Richtung der Oberschicht verschiebt. Da dies aufgrund der hohen Lagequalität jedoch der Trend ist, soll bewusst gegengesteuert werden.

Dafür verfolgt die Gemeinde ein breites Bündel an Zielsetzungen, wie den Kauf von Bauland, um es zu günstigen Konditionen an Wohnbau-Genossenschaften im Baurecht weiterzugeben und damit finanzierbaren Wohnraum für jedermann zu schaffen. Zudem sollen nachbarschaftliche Strukturen und das «Wir-Gefühl» gemeinsam mit Vereinen und unter Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement gezielt durch Einzelmassnahmen gefördert werden.

Beschlossene Zielsetzungen und dazugehörige Massnahmen

- 2.1 Genossenschaftliches Bauen fördern bzw. zeitgemäss weiterentwickeln (Rang 4 von 36 beschlossenen Zielsetzungen)
 - 2.2 Wohnangebote für Familien stärken (Rang 11)
 - 2.3 Durchmischte Bevölkerung fördern (Rang 17)
 - 2.4 Bezahlbaren Wohnraum fördern (Rang 20)
 - 2.5 Einflussnahme auf Preis- und Bodenpolitik (Rang 23)
 - 2.6 Gemeinschaftliche und generationenübergreifende Wohnangebote fördern (Rang 23)
 - 2.7 Wohnangebote für junge Erwachsene mit alternativ
- 2.1 bis 2.7 → Massnahmenbündel 10: Durchmisches und finanzierbares Wohnen & Mittelwies
- 2.8: Nachbarschaftliche Strukturen fördern (Rang 29) Massnahmenbündel 11: «Wir sind Männedorf!»

«Männedorf positioniert sich als innovative
Arbeitsgemeinde.»

Strategielinie 3 – Arbeiten

Bedeutung der Strategielinie

Als Arbeitsgemeinde hat Männedorf mit mehreren international tätigen Unternehmen und dem Spital als grösstem Arbeitgeber einen guten Stand. Darauf ist man stolz und diese Bedeutung soll erhalten bleiben. Allerdings sind dies eher Unternehmen und Arbeitsplätze, wie sie zur «Seestadt» und weniger zu Männedorf in seinem Verständnis von «Dorf» passen. Als «Dorf» besteht die Sehnsucht nach Kleinunternehmen und dabei gleichermassen nach traditionellen Handwerksunternehmen wie nach innovativen Start-Ups aus der Kreativbranche. Diese sollen durch eine wirtschaftsfreundliche Haltung der Gemeinde und durch gezielte Massnahmen unterstützt, respektive für den Standort Männedorf begeistert werden. Im Bereich Arbeiten wird damit die grosse Herausforderung angenommen, den Spagat zwischen Tradition und Innovation sowie zwischen Klein- und Grossstrukturen zu meistern.

Beschlossene Zielsetzungen und dazugehörige Massnahmen

- 3.1 Handwerk und Kleingewerbe (im Zentrum) fördern (Rang 4 von 36 beschlossenen Zielsetzungen) → Massnahmenbündel 6: Handwerk und Kleingewerbe & Mittelwies
- 3.2 Attraktivität und Image für Start-Ups und Kreativgewerbe verbessern (Rang 27) → Massnahmenbündel 12: Innovative Arbeitsgemeinde & Mittelwies
- 3.3 Synergien der Grossunternehmen zum Gemeindeleben aufbauen (Rang 29) → keine Projektideen entwickelt

«Männedorf entwickelt sein Zentrum mit vielfältigen Funktionen im Areal Mittelwies. Von diesem Schwerpunkt aus werden bestehende Zentrumsräume vernetzt und aufgewertet.»

Strategielinie 4 – Zentrumsdefinition

Bedeutung der Strategielinie

Über nichts anderes wurde in den Workshops so sehr geklagt, wie das «Fehlen» eines Zentrums in Männedorf. Männedorf verfügt zwar über eine Vielzahl an räumlichen Bereichen mit unterschiedlichen Zentrumsfunktionen, allerdings sind diese weit voneinander entfernt, nur sehr schlecht miteinander verbunden und jeder Bereich auf sich alleine gestellt ist nicht attraktiv genug, als dass von einem «echten Zentrum» gesprochen werden könnte.

Entsprechend werden zwei Bemühungen einen Schwerpunkt der Gemeindeentwicklung der kommenden Jahre bilden: Einerseits sollen bestehende Plätze aufgewertet werden, wofür Verbesserungen hinsichtlich Gestaltung, Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten angestrebt werden, aber auch die Wegeverbindung und die Orientierung zwischen ihnen erleichtert werden soll. Andererseits soll mit der Entwicklung der Mittelwies ein neuer, moderner Zentrumsschwerpunkt geschaffen werden.

Beschlossene Zielsetzungen und dazugehörige Massnahmen

- 4.1 Zentrumsschwerpunkt Mittelwies / Bahnhof ausbilden (Rang 1 von 36 beschlossenen Zielsetzungen) → Mittelwies
- 4.2 Bestehende Plätze aufwerten (Rang 2) → Massnahmenbündel 1: Aufwertung bestehender Plätze
- 4.3 Zentrumsbereiche vernetzen (Rang 7) → Massnahmenbündel 2: Vernetzung Zentrumsbereiche
- 4.4 Rückkehr zu klar lesbarem, kompakten Zentrum (Rang 19) → Mittelwies und Massnahmenbündel 1, 2

«Männedorf animiert Gewerbetreibende, ein attraktives Angebot an Handel und Gastronomie zu erbringen, damit die Bevölkerung in der Gemeinde einkauft und ausgeht.»

Strategielinie 5 – Angebote

Bedeutung der Strategielinie

Das Detailhandelsangebot in Männedorf wird von den Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern mit Ausnahme weniger Geschäfte als dürftig, das gastronomische Angebot sogar als «nicht existent» bewertet. Es besteht grosser Handlungsbedarf, insbesondere wenn die bestehenden Anbieter unter den sich wandelnden Konsumtrends und den steigenden Anforderungen überleben möchten. Wichtig wird sein, dass sie auf diesem schwierigen Weg die notwendige Unterstützung bekommen.

Die grosse Hoffnung hinsichtlich der Angebotssituation ist die Mittelwies. Diese Zentrumsüberbauung soll eine hohe Attraktivität erfahren, so dass sich hier neue Anbieter ansiedeln und möglichst auch bestehende Anbieter ihren Standort dorthin verlagern. In den Workshops erschien als deutlich wichtiger, dass sich an der Mittelwies die Angebote ballen und dort dadurch eine hohe Qualität erreicht wird, als dass die zahlreichen unterschiedlichen Zentrumsstandorte von Männedorf in ihrer Vielfalt erhalten bleiben.

Beschlossene Zielsetzungen und dazugehörige Massnahmen

- 5.1 Zeitgemässe und gehobene Gastronomie-Konzepte fördern (Rang 2 von 36 beschlossenen Zielsetzungen) → Massnahmenbündel 5: Gastrolandschaft & Mittelwies
- 5.2 Attraktive Grossverteiler (Rang 15) → Mittelwies
- 5.3 Angebote und Auftritte auffrischen und auf heutige und zukünftige Zielgruppen ausrichten (Rang 17) → Massnahmenbündel 7: Unterstützung Detailhandel
- 5.4 Angebote bündeln und Angebotslücken schliessen (Rang 23) → Mittelwies
- 5.5 Angebote auf Pendler ausrichten (Rang 29) → keine Projektideen entwickelt

«Männedorf schafft Begegnungsräume mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für alle Generationen.»

Strategielinie 6 – Freizeit

Bedeutung der Strategielinie

Erlebnisreichtum steht in Männedorf und vor allem im Zentrum im Vordergrund. Man geht nicht mehr ins Zentrum weil «man etwas braucht», sondern weil man «etwas erleben möchte». Dafür sind keinesfalls nur die Anbieter zuständig. Vielmehr sind für die Erlebnisqualität auch die Gestaltung, die Aufenthaltsqualitäten und Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums ausschlaggebend.

Wichtigste Zielgruppe dabei sind die Kinder. Bisher an Spielplätze gebunden, sollen sie attraktive Spielmöglichkeiten zunehmend auch auf bestehenden Plätzen finden.

Wichtigste Orte für die Verbesserung der Freizeitqualität sind neben dem Zentrum ein neu zu schaffender Platz auf der Mittelwies und die unterschiedlichen Räume am See, für die ein Nutzungskonzept erarbeitet und mit Leben gefüllt werden soll.

Beschlossene Zielsetzungen und dazugehörige Massnahmen

- 6.1 Erlebnisreichtum im Zentrum für Kinder schaffen (Rang 4 von 36 beschlossenen Zielsetzungen) → Massnahmenbündel 9: Erlebnisreichtum für Kinder
- 6.2 Einen zentralen Platz mit Aufenthaltsqualität schaffen (Rang 9) → Mittelwies
- 6.3 Freizeitqualität am See fördern und mit Zentrum verknüpfen (Rang 12) → Massnahmenbündel 13: Freizeitqualitäten am See
- 6.4 Erlebnisreichtum im Zentrum für Jugendliche (Rang 12) → Massnahmenbündel 5, 8 und 13
- 6.5: Sorgfältig gestaltete Begegnungsräume schaffen (Rang 15) → Massnahmenbündel 1: Aufwertung bestehender Plätze
- 6.6 Erlebnisreichtum im Zentrum durch (kulturelle) Veranstaltungen fördern (Rang 20) → Massnahmenbündel 8: Veranstaltungen
- 6.7 Erlebnisreichtum im Zentrum durch Raumgestaltung schaffen (Rang 27) → Massnahmenbündel 1: Aufwertung bestehender Plätze

«Männedorf hält seine Werte hoch und entwickelt sich mit engagierten Bürgerinnen und Bürger kooperativ weiter.»

Strategielinie 7 – Gemeinschaftssinn

Bedeutung der Strategielinie

Keine Strategien der Gemeindeentwicklung und keine Massnahmenideen haben einen Wert, wenn sie nicht auch umgesetzt werden. Im Schwerpunkt ist dabei die Gemeinde in der Pflicht, doch auch unterschiedliche weitere Akteure sollen zukünftig vermehrt an der Attraktivitätssteigerung von Gemeinde und Zentrum mitwirken. Vorgesehen ist, dass der über die Workshops kooperativ begonnene Prozess in eine dauerhafte, kooperative, gemeinschaftliche Gemeindeentwicklung übergeleitet wird. Privatakteure (Verbände, Vereine, Meinungsbildner, Bürger usw.) werden also auch an der Massnahmenumsetzung beteiligt sein.

Und das Erreichte und die bestehenden Qualitäten der Gemeinde gilt es letztlich auch stolz zu vermarkten. Die Kommunikation und das Marketing nach Aussen sollen stets mit einer positiven Grundhaltung, besser koordiniert als bisher und zunehmend über moderne Medien erfolgen.

Beschlossene Zielsetzungen und dazugehörige Massnahmen

- 7.1 Bürger und Experten in umsetzungsorientierten Arbeitskreisen zur Gemeindeentwicklung einbinden (Rang 8 von 36 beschlossenen Zielsetzungen) → in den meisten Massnahmenbündeln möglich
- 7.2 Weiterführung der kooperativen Gemeindeentwicklung in verbindlichen Organisationsformen (Rang 20) → «Konzept zur Neuorganisation der Mitwirkung» der Gemeinde (nicht im Strategiepapier beschrieben)
- 7.3 Lokale Experten dauerhaft einbinden (Rang 23) → «Konzept zur Neuorganisation der Mitwirkung» der Gemeinde (nicht im Strategiepapier beschrieben)
- 7.4 Gemeinsames Marketing von Gemeinde und weiteren Akteuren (Rang 29) → Massnahmenbündel 14: Marketing und Kommunikation
- 7.5 Engagement Neubürger fördern (Rang 29) → Massnahmenbündel 11: «Wir sind Männedorf!»
- 7.6 Bevölkerung über Ideen entscheiden lassen (Rang 29) → in einzelnen Massnahmenbündeln erwünscht / angedacht

MITTELWIES



Anforderungen an Mittelwies

Handlungsbedarf

Von allen 36 erarbeiteten Zielsetzungen erhielt «Zentrumsschwerpunkt Mittelwies / Bahnhof ausbilden» die höchste Bewertung. Mit keinem anderen Ziel der Gemeindeentwicklung sind nur annähernd so grosse Hoffnungen und Erwartungen verbunden, wie mit der Entwicklung der Mittelwies zu DEM Zentrumsschwerpunkt von Männedorf.

«Mittelwies ist die letzte Chance, dass die Gemeinde ein echtes Zentrum erhält.»

«Wir haben nicht einmal einen Gemeindeplatz. Man müsste erst noch einen bauen. Da kommt nur die Mittelwies in Frage.»

«Die Angebote sind in Männedorf viel zu verteilt. Es wäre schön, wenn man in einem neuen Zentrum Mittelwies alles an einem Ort finden würde.»

«Wo trifft man sich schon in Männedorf? An ehesten noch am Bahnhof. Es wäre schön, wenn auf der Mittelwies ein geselliger Ort entsteht.»

Auftrag

Im Rahmen des dritten Workshops wurde ausgiebig über Anforderungen an die Zentrumsentwicklung Mittelwies diskutiert. Die Präferenzen der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer wurden anhand eines Fragebogens festgehalten. Dieses Kapitel zeigt dessen Auswertung sowie wesentliche inhaltliche Diskussionspunkte auf.

Es ist damit ein klarer Auftrag an die Gemeinde gegeben, die Zentrumsentwicklung Mittelwies zeitnah anzugehen. Die folgenden Seiten zeigen dafür einerseits bereits gewünschte Inhalte auf, geben andererseits aber auch klare Hinweise, in welchen Bereichen noch intensive Vorarbeiten gefragt sind.

(Anmerkung: Die auf den folgenden Seiten dargestellten Prozentzahlen geben an, wie viele Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer die jeweilige Antwort gewählt haben. Wenn die Summe beider Antworten nicht 100% ergibt, haben sich die restlichen Personen der Stimme enthalten.)

Mittelwies in spannendem Kontext zu Altem

58%



Mittelwies als moderner, unabhängiger Kontrast

31%



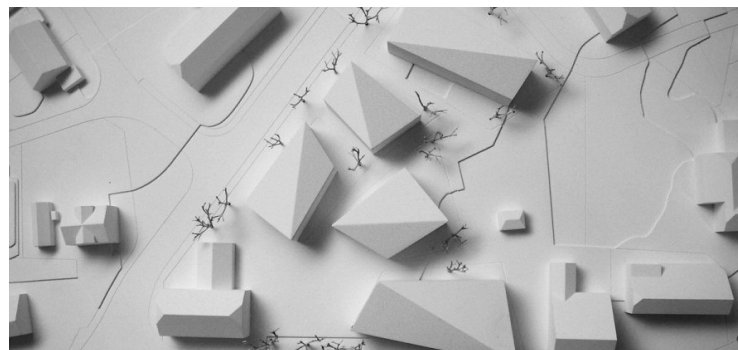
verdichtete Grossform

38%



lockere, heterogene Struktur

50%



Kontext

Das neue Zentrum Mittelwies soll starke Bezüge zu seinem Umfeld und zur gesamten Gemeinde aufweisen und dies auch in seiner Architektursprache verkörpern. Das Zentrum Leue wird als zu isoliert und architektonisch wie städtebaulich unpassend für Männedorf betrachtet – dies gilt es bei der Mittelwies zu vermeiden. Gewünscht wird eine moderne Überbauung, welche «Gewohntes» mutig neu interpretiert und zu Bestehendem in einem spannenden Kontext steht.

Dichte

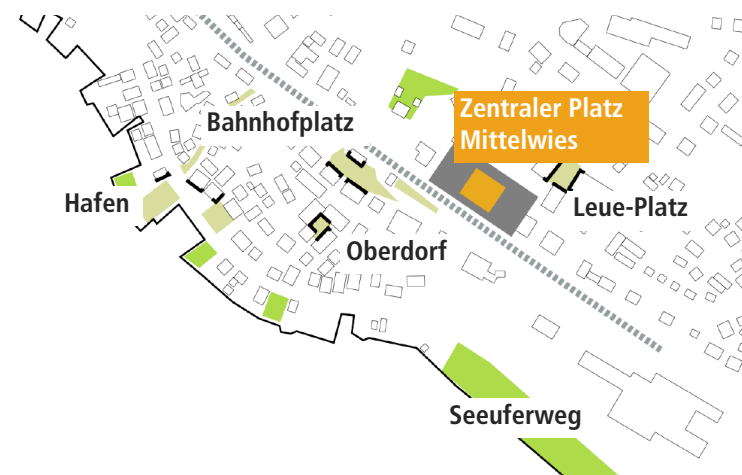
Uneinigkeit herrschte in den Workshops hinsichtlich der angestrebten städtebaulichen Dichte. Einerseits könnte mit einer eher lockeren, heterogenen Struktur der bestehende dörfliche Charakter von Männedorf besser aufgenommen und fortgesponnen werden. Andererseits besteht das Ziel, im Zentrum Mittelwies zu einer maximalen Nutzungs- und Erlebnisdichte mit einer maximalen Anziehungskraft zu gelangen, was mit einer verdichteten Grossform leichter eingelöst werden kann.

Ein sehr sensibles Vorgehen und sorgfältige Abklärungen bezüglich der städtebaulichen Dichte und der Nutzungsdichte sind zu machen, um zur gewünschten hohen Qualität und Anziehungskraft des Zentrums Mittelwies zu gelangen, ohne den dörflichen Charakter zu verleugnen.

DER wichtigste zentrale Platz der Gemeinde

Ja: 88%

Nein: 4%



Zentraler Platz

Männedorf mangelt es an Plätzen. Weder besteht ein repräsentativer Gemeindeplatz, noch ein belebter Ort mit vielfältigen Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten. Entsprechend gross war während der Workshops der Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem einen zentralen Platz. Man ist sich einig, dass dieser Mangel im Rahmen der Überbauung Mittelwies behoben werden kann: Hier soll DER wichtigste Platz der Gemeinde Männedorf entstehen.

Schwerpunkt auf Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten

100%



Schwerpunkt auf repräsentativer Funktion

0%



Platzfunktion

Gefragt ist ein Platz mit möglichst hohen Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten. Ein echter Treffpunkt, ein lebendiger Fleck in der Gemeinde, an dem Zugehörigkeit und Gemeinschaftssinn zum Fliegen kommen. Benötigt werden vielfältige, publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen (Läden, Café, Gastronomie usw.), die direkt an den Platz angrenzen sowie eine hohe Qualität und Vielfalt an Aufenthalts- und Betätigungsmöglichkeiten auf dem Platz selbst (Verweilmöglichkeiten, Wasser-/ Kinderspiel usw.). Die Sehnsucht nach einem solchen Ort ist gross!

Mittelwies über die Gleise hinaus mit verbindender Funktion zu anderen Zentrumsteilen?

Ja: 100%

Nein: 0%



Verbindende Funktion

Alle Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer sind sich einig: Das Zentrum Mittelwies muss gut mit anderen Zentrums- und Gemeindeteilen und dabei insbesondere über die Bahngleise hinweg verbunden sein. Als angemessene Lösung wird eine grosszügige, moderne Brückenkonstruktion erachtet. In jedem Fall zu vermeiden ist eine inselartige Wirkung, wie sie heute charakterisierend für das Zentrum Leue ist. Im Gegenteil: Durch die Mittelwies und ihre verbindende Funktion sollen auch das Zentrum Leue und weitere Zentrumsteile (insbesondere der Bereich Bahnhofplatz) näher zusammengebracht werden.

Aussichtsterrasse mit Seeblick?

Ja: 62%

Nein: 38%



Seeblick

Die Sicht auf den Zürichsee ist eine Qualität an vielen Orten von Männedorf und der anderen Seegemeinden. Da wäre es schon merkwürdig, diese Qualität ausgerechnet am zukünftig wichtigsten Zentrumsort von Männedorf nicht vorzufinden. Jedoch meint es die Topographie nicht ganz so gut mit der Mittelwies – man muss in die Höhe gehen, um einen freien Blick auf den See zu haben. Doch warum auch nicht? Eine Aussichtsterrasse mit Seeblick würde die Mehrheit der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer begrüßen.

Gemeindeverwaltung an die
Mittelwies zügeln?

Ja: 42%

Nein: 54%



Gemeindeverwaltung

Ein Bedarf, die Gemeindeverwaltung in ein modernes Gewand in die Mittelwies zu zügeln, wird eher nicht gesehen. Eine knappe Mehrheit der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer spricht sich dafür aus, dass die Verwaltung in ihren heutigen Gebäuden an der Bahnhofstrasse bleibt – weil Mittelwies eher zu einem Zentrum mit Einkaufen und Gastronomie werden soll, aber auch, weil die Qualität der heutigen Verwaltungsgebäude geschätzt wird und weil ansonsten die Anknüpfung der Kugelhase zusätzlich erschwert würde.

Es gab jedoch auch Stimmen, die einen Umzug befürworten, da durch die Bündelung vieler Funktionen die Mittelwies eine noch stärkere Kraft erfahren könnte. Zudem könnte es für eine moderne, zukunftsgerichtete Gemeinde durchaus ein starkes Zeichen sein, die Verwaltung in eine neue Hülle zu zügeln. Dieser Punkt wird noch weiter zu diskutieren sein.

Arztpraxen / Ärztezentrum?

Ja: 35%

Nein: 62%



Gesundheit

Im Zentrum Mittelwies mehrere Arztpraxen oder gar ein Ärztezentrum zu errichten, wird nicht als Bedarf gesehen. Die Gesundheitsversorgung in Männedorf ist bereits gut und das Zentrum Mittelwies kann andere Schwerpunkte setzen.

Kulturelle Angebote (Museum, Theater usw.)

Ja: 23%

Nein: 73%



Kultur

Über sämtliche Workshops hinweg wurde immer wieder betont, dass Männedorf über ein gutes kulturelles Angebot verfügt und im Rahmen der Gemeinde- und Zentrumsentwicklung das Themenfeld Kultur keine Rolle spielen muss. So auch bei der Mittelwies: Man ist sich weitgehend einig, dass an dieser Stelle keine zusätzlichen kulturellen Angebote entstehen müssen.

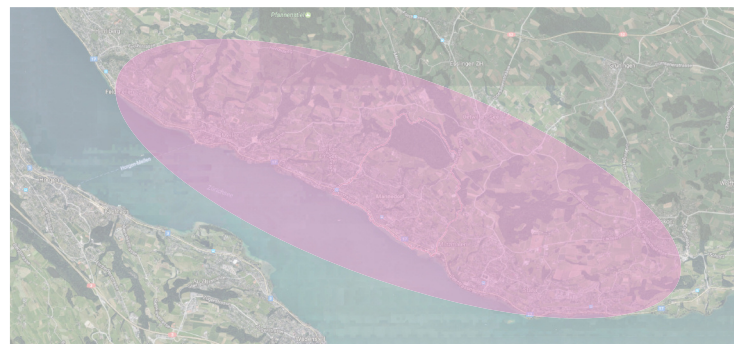
Ausrichtung auf Männedörfler

54%



Ausrichtung auf regionale Kundschaft

42%



Ausrichtung der Nutzungen / Angebote

Die Frage, ob das neue Zentrum Mittelwies im Schwerpunkt auf die eigene Bevölkerung oder aber vielmehr auf Kundschaft aus der Region ausgerichtet sein soll, wurde äusserst kontrovers diskutiert. Einerseits sehnt man sich nach einer hohen Attraktivität mit vielen Geschäften und Gastronomiebetrieben, was nur erreicht werden kann, wenn man für eine Kundschaft aus der gesamten Region attraktiv ist. Für einen «kleineren» Ansatz hingegen spricht, dass Mittelwies zu einem Kristallisationspunkt des dörflichen Lebens werden soll – ohne Fremdbestimmung, für den Gemeinschaftssinn und für die Zugehörigkeit der eigenen Bevölkerung.

Die nur sehr knappe Mehrheit der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer für die Ausrichtung von Mittelwies auf die eigene Bevölkerung verdeutlicht nochmals, dass bezüglich dem Mass gleichermassen der städtebaulichen wie der Nutzungsdichte noch ein tiefgreifender Diskussionsprozess (mit der Bevölkerung) stattfinden muss.

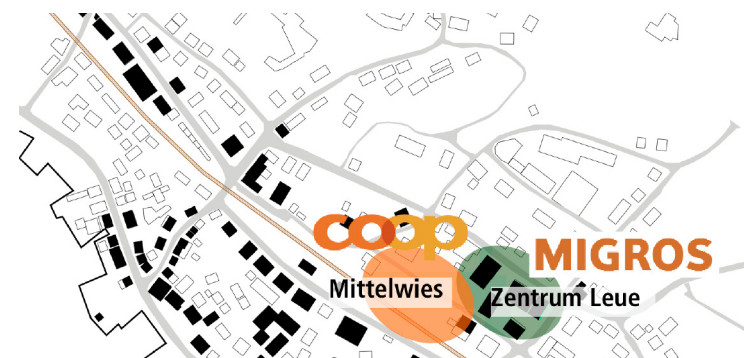
Coop bei Dammweg belassen

14%



bei Mittelwies / Zentrum Leue zusammenlegen

86%



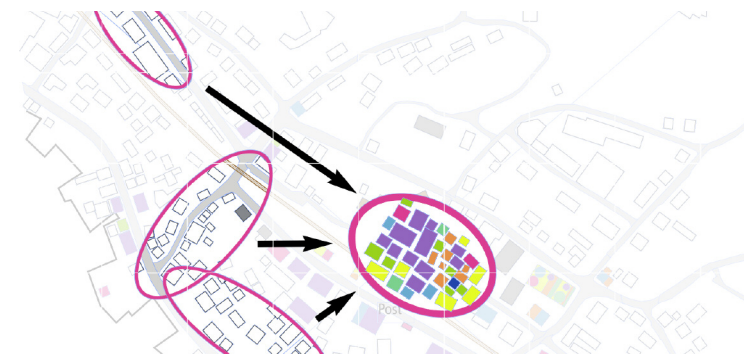
an ihrem Standort belassen

23%



bei Mittelwies zusammenlegen

54%



Grossverteiler

Die Aufsplittung der beiden Grossverteiler an zwei unterschiedliche Standorte (Migros im Zentrum Leue, Coop am Dammweg) wird als eine zentrale Schwäche des Zentrums von Männedorf betrachtet. Entsprechend plädiert ein absoluter Grossteil der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer dafür, dass Coop in das neue Zentrum Mittelwies zügeln soll und die Kräfte damit gebündelt werden.

Kleine Anbieter

Wenn Coop in das Zentrum Mittelwies zieht, bleiben kleinere Anbieter am Dammweg zurück, die auf sich alleine gestellt keine ausreichende Anziehungskraft haben. Eine mögliche Antwort darauf ist, dass diesen auch ein Platz in der Mittelwies eingeräumt wird. In der Tat plädierte etwas mehr als die Hälfte der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer für ein Zusammenlegen der kleineren Anbieter in der Mittelwies.

Erschwerend ist, dass sich die Entscheide der einzelnen Anbieter nur sehr bedingt beeinflussen lassen und dass eine Zusammenlegung zudem unweigerlich eine Schwächung wenn nicht sogar Aufgabe anderer Zentrumsteile verursachen würde. Allen voran könnte die Kugelgasse weiter an Bedeutung verlieren und es wäre zu akzeptieren, dass diese historische Achse endgültig zu einer reinen Verkehrsachse verkommt. Ein schwerer und gut zu überlegender Entscheid.

Schwerpunkt: Filialen

4%



Schwerpunkt: inhabergeführte
Geschäfte

54%



innovativ

73%



traditionell

8%



Filialisierungsgrad

Filialen sind im Zentrum Mittelwies eher nicht gewünscht – um bei diesen einzukaufen, geht man nach Zürich oder ins Internet. Gefragt sind vielmehr inhabergeführte, spezielle Geschäfte, die es nur einmal gibt und die am besten «typisch Männedorf» sind. Solche Anbieter zu finden und für den Standort zu begeistern, wird eine zentrale Herausforderung bei der Realisierung des Projektes sein.

Gastronomie

Die fehlende Qualität und Vielfalt der Gastronomie kristallisierte sich bereits früh in den Workshops als eine der zentralen Schwächen der Gemeinde heraus. Der Anspruch an das Mittelwies-Projekt besteht, dass hier ein Quantensprung in der Gastronomielandschaft von Männedorf gelingen soll. Der Wunsch nach innovativen, frischen, überraschenden und trendigen Gastronomiekonzepten ist äusserst gross. Es gilt, gezielt die passenden Anbieter zu finden.

Mittelwies als Veranstaltungs- und Eventort?

Ja: 85%

Nein: 8%



Veranstaltungen

Veranstaltungen? Auf dem Platz des neuen Zentrums Mittelwies? Unbedingt! Nahezu alle Workshop-Teilnehmerinnen und -teilnehmer begrüßen die Idee, dass die Mittelwies als Veranstaltungs- und Eventort dient. Benötigt werden eine geeignete städtebauliche Lösungen und eine Nutzungsanordnung, welche die Durchführung gut besuchter Veranstaltungen mit entsprechenden Lärmemissionen ermöglichen.

Nachtleben (Pub, Bar, ev. Club)

Ja: 69%

Nein: 19%



Nachtleben

Abendliche Treffpunkte sind in Männedorf äusserst rar, ein Nachtleben quasi inexistent. In einer neuen Überbauung, die Lösungen für die Durchführung von Veranstaltungen bietet, sollte auch ein gewisses Nachtleben möglich sein. Jedenfalls besteht das Interesse zumindest nach der einen Bar oder dem einen Pub, wo auch spät am Abend noch Leben herrscht. Eventuell kann ja sogar die Nähe zum Bahnhof helfen, auch noch von weiter weg den ein oder anderen Nachtschwärmer anzulocken.

Treffpunkt für Jugendliche

Ja: 54%

Nein: 27%



Treffpunkt Jugendliche

Jugendliche finden in Männedorf keine ihnen angemessenen Treffpunktqualitäten vor. In den Workshops wurde diskutiert, dass Jugendliche sich am ehesten noch am Bahnhof treffen – keine willkommene «Lösung». Entsprechend wurde das Ziel formuliert, in der Gemeinde- und Zentrumsentwicklung allgemein mehr auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und dafür auch die Überbauung Mittelwies zu nutzen. Knapp über die Hälfte der Workshopteilnehmerinnen und –teilnehmer gab an, dass Mittelwies einen Treffpunkt für Jugendliche bieten soll. Schätzungsweise wäre dieser Anteil noch deutlich höher, würde man die Jugendlichen direkt befragen.

Schwerpunkt im OG: Wohnungen

69%



Schwerpunkt im OG: Büros

19%



Wohnungen / Büros

Man wünscht sich für die Obergeschosse im Zentrum Mittelwies hauptsächlich Wohnungen, weniger Büros. Hier soll das wichtige Ziel der Gemeindeentwicklung eingelöst werden, finanzierbaren Wohnraum für breit gemischte Bevölkerungsschichten anzubieten.

Ein zentrales Thema bei dieser Ausrichtung sind Nutzungskonflikte, wenn im öffentlichen Raum Veranstaltungen stattfinden oder sich hier ein gewisses Nachtleben etabliert und gleichzeitig Wohnen als lärmempfindliche Nutzung vorgesehen ist. Benötigt wird eine geschickte städtebauliche Anordnung, die das Wohnen eher für ruhigere Arealbereiche vorsieht und an lärmintensiven Stellen Büronutzungen einplant.

Handwerksbetriebe

Ja: 58%

Nein: 38%



Handwerksbetriebe

Handwerksbetriebe passen zum dörflichen Charakter von Männedorf und allgemein besteht der Wunsch, dass diese im Zentrum eine Zukunft haben, respektive auch wieder neue und innovative Betriebe für den Standort gewonnen werden. Auch für die Mittelwies besteht die Vorstellung, dass sich hier neue Handwerksbetriebe ansiedeln.

Raum für Kreativbranche,
Start Ups usw.

Ja: 58%

Nein: 31%



Kreativbranche

Als Arbeitsgemeinde ist Männedorf stark durch wenige Grossunternehmen geprägt. Männedorf soll vermehrt auch für junge, innovative Klein- und Mittelbetriebe attraktiv werden. Das neue Zentrum Mittelwies könnte dafür der geeignete Standort sein. Die Mehrheit der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer spricht sich dafür aus, dass hier Raum für Betriebe der Kreativbranche geschaffen wird.

ZENTRUM



Massnahmenbündel der Zentrumsentwicklung

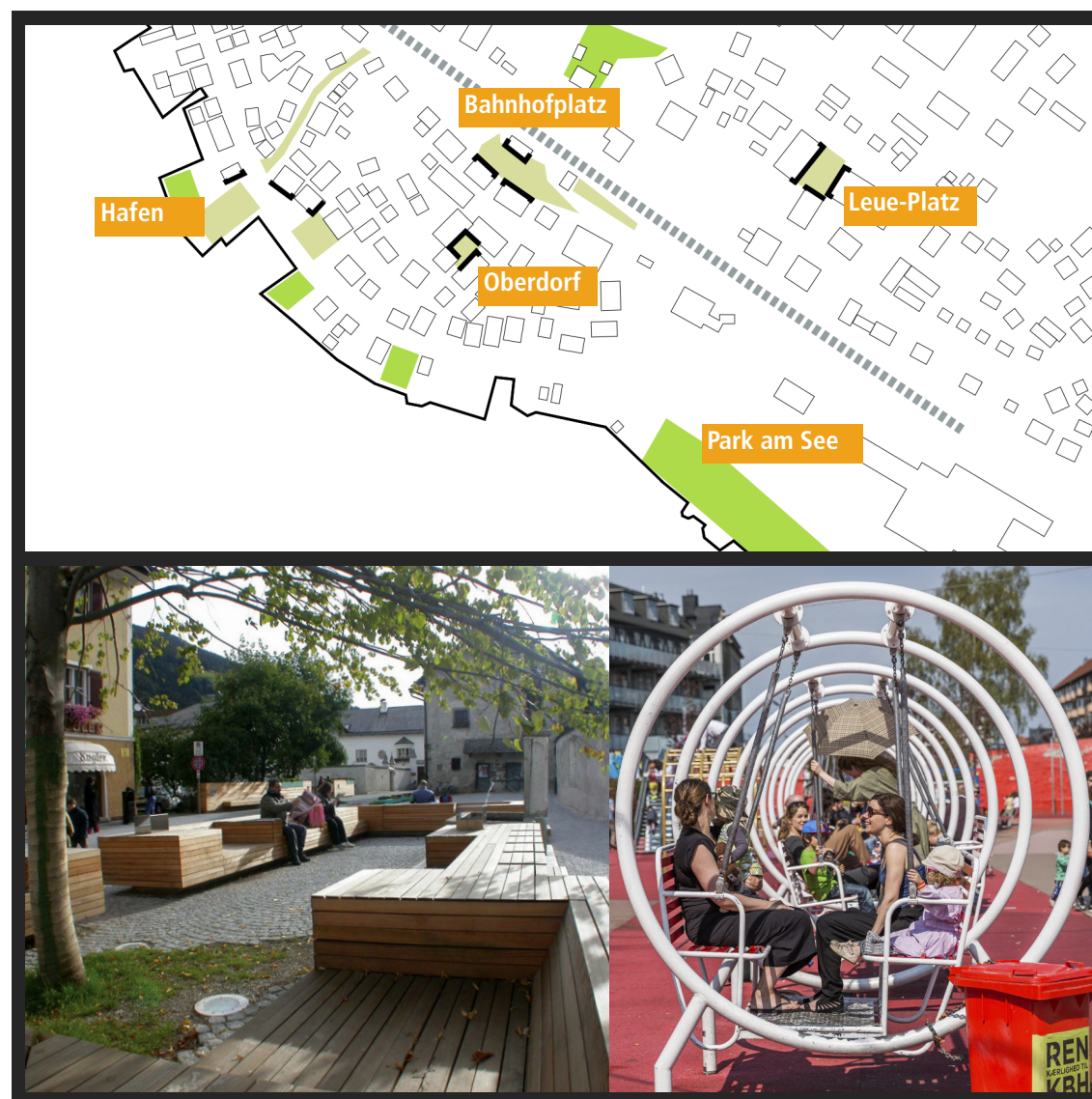
Zentrumsentwicklung

«Was ist eigentlich unser Zentrum und wie wird es in Zukunft aussehen und genutzt werden?» So lässt sich zusammenfassen, um was sich ein erheblicher Teil der Workshopdiskussionen drehte. Dass hier die Hoffnungen keinesfalls ausschliesslich auf der Entwicklung der Mittelwies liegen, zeigte sich bereits an der Breite und an der hohen Gewichtung von Zielsetzungen, die das gesamte bestehende Zentrum mit all seinen unterschiedlichen Bereichen und Nutzungsmöglichkeiten betreffen. Wenn Mittelwies realisiert und zum Zentrumsschwerpunkt ausgestaltet wird, dann sind dennoch erhebliche Bemühungen notwendig, um auch die weiteren Zentrumsteile als lebens- und erlebenswerte Orte zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Neun Massnahmenbündel

Im dritten Workshop wurde über konkrete Projekt- und Massnahmenideen diskutiert, um die gesetzten Ziele der Zentrumsentwicklung einzulösen. Zudem wurden bereits Zuständigkeiten erörtert. Auf den folgenden Seiten werden die neun Massnahmenbündel vorgestellt, die sich als Ergebnis herauskristallisiert haben.

Neben der Begründung des jeweiligen Massnahmenbündels, dem Beschrieb einzelner Projektideen und Hinweisen zu Zuständigkeiten und zum Vorgehen wird auch angegeben, auf welcher Strategielinie und welcher Zielsetzung das Massnahmenbündel im Schwerpunkt aufbaut und welche Priorität ihm entsprechend den Workshop-Diskussionen beigemessen wird.



Massnahmenbündel 1: Aufwertung bestehender Plätze

Verantwortung

- Gemeinde

weitere Akteure

- Bürger
- Fachexperten

verfolgte Strategielinie

- Freizeit

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 4.2 Bestehende Plätze aufwerten

Priorität

- sehr hoch

Zeithorizont

- mittel- bis langfristig
- aber kurzfristig erste Massnahmen

Begründung

Es ist nicht so, dass Männedorf über gar keine Plätze verfügt, allerdings ist man mit keinem einzigen Platz zufrieden. Zu steril, zu kalt, zu unwirtlich, zu schlecht angebunden, keine Aufenthaltsmöglichkeiten – die Gründe sind mannigfaltig. In keinem anderen Massnahmenbündel wird ein stärkerer Handlungsbedarf gesehen als in diesem. Gefordert sind intensive Anstrengungen, um bestehende Plätze aufzuwerten. Gemeint ist nicht primär ihre Gestaltung, sondern vielmehr die Schaffung von Aufenthalts-, Begegnungs- und Nutzungsmöglichkeiten.

Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten

Als sinnvollster Schritt der Aufwertung bestehender Plätze wird erachtet, deren Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten mit einfachen Mitteln und dabei allem voran mit passenden Stadtmöblierungen zu verbessern. Dazu zählen etwa Spielgeräte für Kinder, Tischtennis oder Schachfelder und vor allem gemütliche Sitzmöglichkeiten. Bei den Plätzen am See fehlen zudem fest installierte Tische, die zum Picknicken einladen.

Leue-Platz

Am Leue-Platz wird bemängelt, dass er zu kalt und zu leer ist, wobei letzterem zugute gehalten wird, dass dadurch hier der Markt stattfinden kann. Weiter ist insbesondere der treppenartige Park äusserst unbeliebt, da er nicht nutzbar sei und zudem nicht zu Männedorf passe. Für eine Aufwertung des Leue-Platzes und der Treppenanlage wurden bereits konkrete Wünsche formuliert, die teilweise auch Innenräume einbinden:

- Einrichten von Spielmöglichkeiten auf den Treppen (Spielgeräte für Kinder, Bocciabahn, Velo-Abfahrt ...)
- Fixe Stände für wechselnde Angebote (Pop-Up, Markt ...)
- Foyer Leuesaal multifunktional nutzen (Apéro, Veranstaltungen ...)
- Innenhof Kirchgemeindehaus nutzen (Café, Ausstellungen, Konzerte ...)

Zuständigkeiten und Vorgehen

Die Verantwortung für dieses Massnahmenbündel liegt bei der Gemeinde. Empfohlen wird, dass die Gemeinde einen Vorgehensplan erstellt, in welchen Zeitfenstern welche bestehenden Plätze angegangen werden. Denkbar ist dabei, dass eine Arbeitsgruppe aus engagierten Bürgern und Vertretern der Gemeindeverwaltung gegründet wird, die dauerhaft an einer schrittweisen Aufwertung bestehender Plätze arbeitet.

Da voraussichtlich kleinere Massnahmen mit Stadtmöblierungen im Vordergrund stehen, ist es nicht zwingend notwendig, externe Experten, respektive auf Platzgestaltungen spezialisierte Unternehmen beizuziehen. Vielmehr muss der Schwerpunkt darauf liegen, die Bedürfnisse der Nutzer, respektive der Bevölkerung, richtig zu erkennen und gezielt zu erfüllen.



Massnahmenbündel 2: Vernetzung Zentrumsbereiche

Verantwortung

- Gemeinde

weitere Akteure

- externe Fachexperten

verfolgte Strategielinie

- Zentrumsdefinition

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 4.3 Zentrumsbereiche vernetzen

Priorität

- hoch

Zeithorizont

- mittelfristig
- Sofortmassnahmen
- Barrierenabbau

Begründung

Die Vernetzung der unterschiedlichen Zentrumsbereiche ist mangelhaft. Es bestehen Lücken mit brachenähnlichem Charakter. Am augenfälligsten, da an zentraler Lage, ist die mangelnde Verbindung zwischen dem Zentrum Leue und dem Bahnhof. Doch auch im Inneren des alten Dorfkerns ist die gesamte Anbindung lückenhaft und die innere Wegführung nur schwer lesbar. Zudem ist der Seeuferweg in der Pfrunderhaab als grosser und zusammenhängender Seeanschluss mit hoher Aufenthaltsqualität sehr schlecht an die übrigen Bereiche angebunden.

Vernetzungskonzept

Wichtig ist, zunächst ein übergeordnetes Vernetzungskonzept zu erstellen, bevor einzelne konkrete Massnahmen umgesetzt werden. Das Vernetzungskonzept soll konkret aufzeigen, welche Zentrumsteile auf welchen Achsen besser angebunden werden sollen und dafür konkrete Einzelmassnahmen entwickeln. Zu den Einzelmassnahmen können zum Beispiel Signaletik, Gestaltungsmassnahmen, landschaftsplanerische Elemente aber auch Möglichkeiten der Digitalisierung (etwa ein kreativer Stadtplan als App) zählen.

Signaletik

Eine ansprechende und einfach lesbare Signaletik soll (ausgehend vom Bahnhof) installiert werden. Gefragt ist ein innovativer, Männedorf-typischer Weg, bei dem nicht zwingend die «klassische Beschilderung» im Mittelpunkt stehen muss. Zu denken ist beispielsweise an farbige Pflastersteine, die mit Beschriftungen den Weg leiten, an einen «roten Faden» auf den Wegen, an besondere Lichtstehlen oder ähnliches.

Barrierenabbau

Einige, nicht selten völlig unnötige Barrieren verhindern das Zusammenwachsen unterschiedlicher Zentrumsteile zusätzlich. Treppen sollten mit Rampen für Kinderwagen, Rollstühle usw. ergänzt, unwirtliche Unterführungen durch Kunst oder Objekte in Schaufenstern attraktiver gestaltet und verwirrende Verbotsschilder, die einen beispielsweise am Betreten des Zentrums Oberdorf hindern, abgebaut werden.

Zuständigkeiten und Vorgehen

Die Verantwortung für das Massnahmenbündel liegt bei der Gemeinde:

- Der Zentrumsperimeter und die zukünftige Ausrichtung einzelner Zentrumsbereiche werden vom Gemeinderat festgelegt.
- Mit diesen Vorgaben können externe Experten mit der Erarbeitung eines Vernetzungskonzeptes inklusive konkreten Massnahmen beauftragt werden.
- Die Massnahmen werden nach Prioritäten schrittweise realisiert.

Unabhängig davon können Massnahmen betreffend dem Abbau von Barrieren sofort angegangen werden.



Massnahmenbündel 3: Markanter Auftritt Seestrasse

Verantwortung

- Gemeinde

weitere Akteure

- Eigentümer
- Gewerbeverein
- ev. lokale Unternehmen

verfolgte Strategielinie

- Identität

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 1.1 Markanter Auftritt Seestrasse

Priorität

- mittel

Zeithorizont

- mittel- bis langfristig

Begründung

Die Seestrasse vernetzt Männedorf mit der Aussenwelt und ist gleichzeitig das Schaufenster für Vorbeifahrende. Für den Autofahrer geht alles schnell, er braucht die grossen Merkzeichen, die auch mit 40 oder 50 Stundenkilometern noch wirken. Und diese fehlen weitgehend. Auf der Seestrasse verlässt man Männedorf wieder, bevor man überhaupt bemerkt hat, dass man in Männedorf ist. Es fühlt sich eher an wie eine entspannte Fahrt durch ein Seestadt-Quartier denn vorbei an einem Zentrum einer charakterstarken Gemeinde. Dies soll sich ändern.

Auftritt am Haab-Platz

Ein markanter Auftritt muss nicht zwangsläufig durch aufwändige gestalterische Mittel erreicht werden. Oftmals genügt eine überraschende Nutzung – wie in diesem Beispiel der Beachclub – um einen Ort unverwechselbar zu machen. Der Dorfhaab mit den angrenzenden historischen Gebäuden und dem Hafenanleger soll genutzt werden, um an einem strategisch wichtigen Punkt ein Merkzeichen durch eine besondere Nutzung oder auch ein architektonisches Wahrzeichen auszuprägen.

Eingangsportale

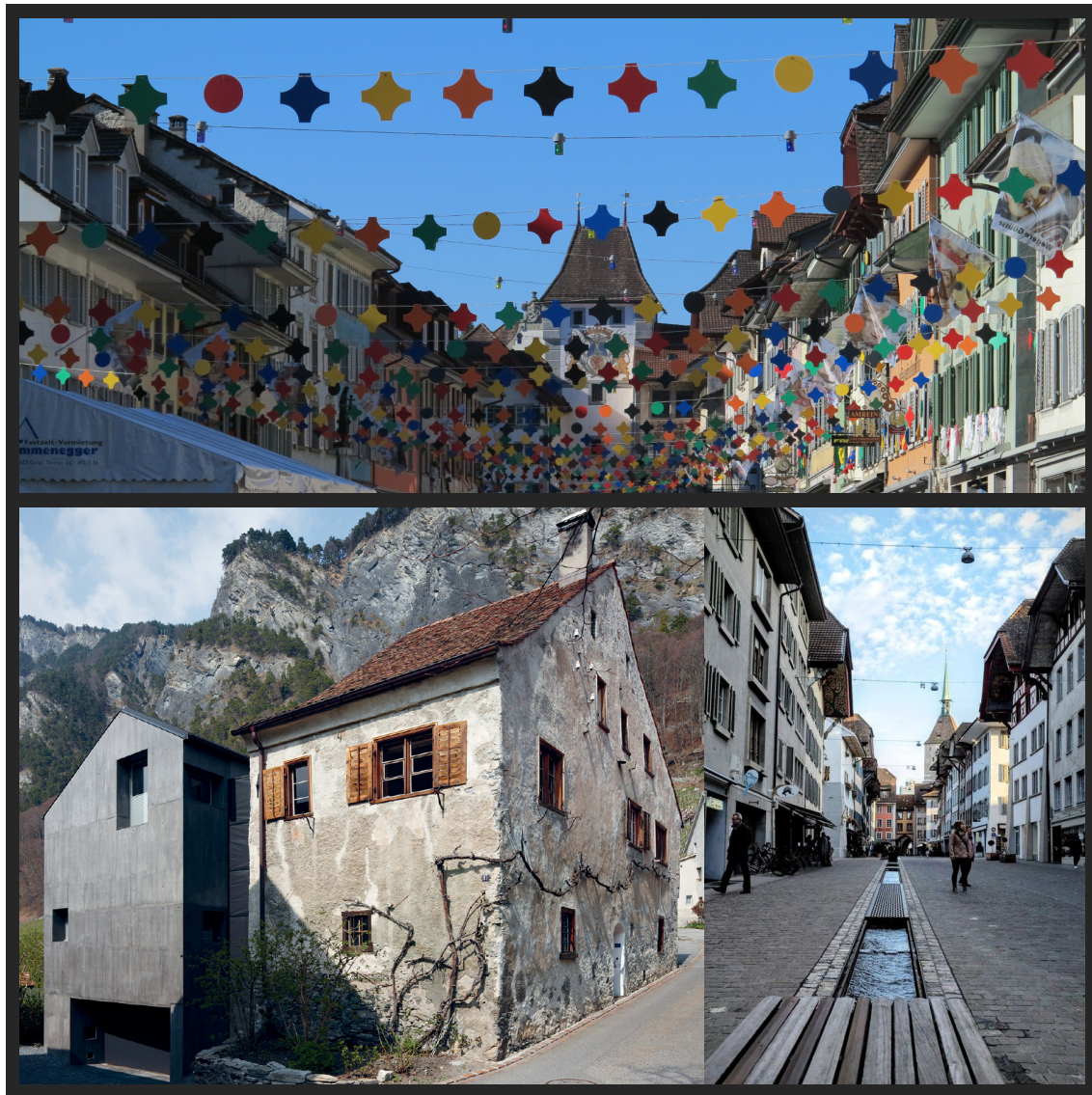
Die Ortseingänge an der Seestrasse sind im Sinne von Portalen prägnant auszugestalten. Für den Autofahrer soll klar erlebbar sein, an welcher Stelle er Männedorf «betritt». Die Portale sollen den Charakter oder Besonderheiten der Gemeinde veranschaulichen. Eventuell lässt sich Swarovski als Vorzeigeunternehmen der Gemeinde hier für eine Gestaltung begeistern.

Inszenierung Durchfahrt

Die Durchfahrt präsentiert sich heute ohne Höhepunkte. Da diese relativ lang ist, ist die Chance zu nutzen, mit relativ einfachen Mitteln eine spannende Abfolge herzustellen, wie z.B. mit einer Beleuchtung mit einer charakteristischen Farbinsensitivität oder mit der Bespielung der Mittelstreifen im Bereich der Begegnungszone (Lichtpunkte, Farbgestaltung).

Zuständigkeiten und Vorgehen

Die Verantwortung für dieses Massnahmenbündel liegt bei der Gemeinde. Gemeinsam mit Eigentümern und dem Gewerbeverein soll auf eine charakterstarke Nutzung der Dorfhaab hingewirkt werden. Für die Gestaltung der Eingangsportale und die Inszenierung der Durchfahrt soll ein Ideenwettbewerb (ev. mit Unterstützung von Swarovski) ausgeschrieben werden.



Massnahmenbündel 4: Pflege und Weiterentwicklung des Historischen

Verantwortung

- Gemeinde
- Eigentümer

weitere Akteure

- externe Fachexperten

verfolgte Strategielinie

- Identität

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 1.3 Weiterentwicklung und Neuinterpretation dörflicher Strukturen

Priorität

- tief

Zeithorizont

- dauerhaft

Begründung

Die Gemeindeentwicklung von Männedorf scheint sich hauptsächlich um Neues zu drehen: zunächst wurde das Zentrum Leue errichtet und jetzt liegt alle Hoffnung auf dem Zentrum Mittelwies. Das Historische rückt dabei eher etwas in den Hintergrund. Und doch möchte man Männedorf auch als das traditionsbewusste, historische Bijou verstehen, das sich würdevoll präsentiert und auf das man stolz ist. Auch daran muss in der Gemeindeentwicklung gearbeitet werden.

Pflege historischer Qualitäten

Dem Historischen mehr Würde verleihen! Insbesondere können dafür Strassenraumgestaltungen dienen, die das Historische in den Vordergrund rücken. Die Flanierqualität durch den historischen Ortskern soll verbessert werden, wobei die Dorfgasse eine wichtige Rolle einnehmen kann. Gezielte Beleuchtungen wertvoller historischer Bauten werden das nächtliche Erscheinungsbild auf. Sanierungsmassnahmen sind – wo notwendig – durchzuführen.

Neuinterpretationen

Würdevolle, gepflegte, historische Räume gefallen nahezu jedermann. Wenn es aber nur Altes gibt, dann wirkt es auch mal verstaubt. Moderne Akzente helfen: Zum Beispiel eine Neuinterpretation einer historischen Gebäudeform, mit einem modernen Wohnkonzept, das der Passant mitbeobachten darf. Ein solches Gebäude wurde kürzlich mitten im historischen Ort errichtet. Mehr derartiger Projekte würden der Gemeinde gut tun.

Zuständigkeiten und Vorgehen

Für die städtebauliche und gestalterische Entwicklung des historischen Orts zeichnet sich im Schwerpunkt die Gemeinde verantwortlich, wobei in vielen Fällen eine enge Zusammenarbeit mit Eigentümern stattfinden muss. Projektbezogen werden externe Fachexperten beizuziehen sein.



Massnahmenbündel 5: Gastrolandschaft

Verantwortung

- Gewerbeverein

weitere Akteure

- Gemeinde
- Eigentümer
- Anbieter

verfolgte Strategielinie

- Angebote

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 5.1 Zeitgemässe und gehobene Gastronomiekonzepte fördern

Priorität

- hoch

Zeithorizont

- kurzfristig / sofort angehen

Begründung

Beim gastronomischen Angebot besteht grosser Handlungsbedarf. Dieses wurde in den Workshops als durchgehend mangelhaft bewertet und es wurde beklagt, dass viele Restaurants in den letzten Jahren geschlossen haben. Gefordert werden insbesondere ein unkomplizierter Pub, sowie innovative und moderne Gastronomie-Konzepte für junge Menschen.

Erlebnis-Gastronomie

Gewünscht wird: Erlebnis-Gastronomie! Dazu zählen z.B. familienfreundliche Konzepte, Themengastronomien oder gehobene Gastronomie für die zahlungskräftigere Klientel aus Männedorf. Bestehende Gastronomen sind gefordert, Trends und sich wandelnden Kundenbedürfnisse besser kennenzulernen und ihre Konzepte entsprechend zukunftsfit zu machen. Der Gewerbeverein kann unterstützend ein entsprechendes Programm ins Leben rufen, an dem sich alle Anbieter beteiligen: «Trendgastronomie-Männedorf» – miteinander und in engem Erfahrungsaustausch die Gastronomielandschaft von Männedorf zu etwas Speziellem machen!

Pub an der Bahnhofstrasse

Sollte die Post das Gebäude am Bahnhofplatz verlassen, kann das heute verschlossen wirkende Gebäude mit dem dringend benötigten Pub besetzt werden und sich zum Bahnhofplatz öffnen. Es bietet die Möglichkeit, einen Treffpunkt für jung und alt zu schaffen und gleichzeitig über eine publikumsintensive Nutzung die Bahnhofstrasse zu beleben. Ein weiterer zu prüfender Standort für den Pub wurde an der Ecke Kugelgasse (früher Dosenbach) vorgeschlagen.

Gezielte Anbietersuche

Bei frei werdenden Liegenschaften sollen gezielt die passenden Anbieter gefunden werden, welche die gewünschte Qualität und Ausrichtung haben. Hinzu kommen soll die gezielte Unterstützung von ortsansässigen Restaurants, um ihren Standort erhalten und bestehende (Lärm-) Konflikte lösen zu können.

Zuständigkeiten und Vorgehen

«Das gastronomische Angebot kann man ohnehin nicht beeinflussen.» Diese häufig getroffene Aussage stimmt nur bedingt. Eigentümer sind froh über eine professionelle Unterstützung bei der Mietersuche; denn auch sie wünschen sich einen beliebten Gastronomen, der sich am Standort etabliert und damit zu einem zuverlässigen Mieter wird. Die Gemeinde soll gemeinsam mit dem Gewerbeverein festlegen, welche Gastronomiequalitäten an welchem Ort das Ziel sind und darauf aufbauend externe Experten mit der gezielten Anbietersuche beauftragen. Daraus entstehende Sicherheiten erhöhen bei den Eigentümern die Bereitschaft, durch Investitionen bestimmte Gastronomiequalitäten zu ermöglichen (z.B. Pub, Erlebnisgastronomie).



Massnahmenbündel 6: Handwerk und Kleingewerbe

Verantwortung • Gemeinde	verfolgte Strategielinie • Arbeiten	Priorität • mittel
weitere Akteure • Gewerbeverein • Eigentümer	Schwerpunkt-Zielsetzung • 3.1 Handwerk und Kleingewerbe (im Zentrum) fördern	Zeithorizont • dauerhaft

Begründung

Handwerk und Kleingewerbe im Zentrum zu fördern, wurde in den Workshops als viertwichtigste Zielsetzung der Gemeindeentwicklung überhaupt festgelegt. Konkrete Projektideen zu entwickeln, gelang dann jedoch nicht. Alleine schon daran wird deutlich, wie schwierig diese Zielsetzung einzulösen ist. Und dennoch: Handwerk und Kleingewerbe sind in Männedorf beliebt, weil sie zum dörflichen Charakter passen und entsprechend sollen Anstrengungen zu deren Förderung unternommen werden.

Liegenschaftsstrategie

Die Erarbeitung einer Liegenschaftsstrategie umfasst die Aufnahme aller Gebäude, die für Handwerk und Kleingewerbe prinzipiell in Frage kommen, ihre Bewertung und darauf aufbauend Zielsetzungen zu ihrer zukünftigen Nutzung. Mit der Liegenschaftsstrategie erarbeitet sich die Gemeinde eine langfristige Vorstellung, an welchen Orten welche handwerklichen oder kleingewerblichen Nutzungen gewünscht sind und kann auf dieser Grundlage gezielt Verhandlungen mit den Eigentümern führen. Voraussichtlich werden Anreizverfahren notwendig sein, wozu finanzielle oder organisatorische Unterstützungen, aber auch Verhandlungen im Sinne eines Mehrwertausgleiches zählen – bspw. können Eigentümern gewinnbringende Nachverdichtungen oder Aufstockungen genehmigt werden, wenn sie gleichzeitig handwerkliche Betriebe zu günstigen Konditionen in die Erdgeschosse lassen.

Männag

Ein konkreter Standort, der für die Förderung von Handwerk und Kleingewerbe in Frage kommt, könnte jener des Unternehmens Männag sein, das nach Meinung der Workshopteilnehmerinnen und –teilnehmer am falschen Ort ist. Der Männag könnte ein alternativer Standort angeboten und das an die Mittelwies angrenzende Gebäude zu einem Zentrum für Handwerk und Kleingewerbe umfunktioniert werden.

Zuständigkeiten und Vorgehen

Die Erarbeitung einer Liegenschaftsstrategie für Handwerk und Kleingewerbe liegt in der Verantwortung der Gemeinde, die dafür eine enge Abstimmung mit dem Gewerbeverein suchen soll.



Massnahmenbündel 7: Unterstützung Detailhandel

Verantwortung

- Gewerbeverein
- Anbieter

weitere Akteure

- Gemeinde
- externe Fachexperten

verfolgte Strategielinie

- Angebote

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 5.3 Angebote und Auftritte auffrischen und auf zukünftige Zielgruppen ausrichten

Priorität

- tief

Zeithorizont

- dauerhaft

Begründung

Die Kaufkraft und die Detailhandelsausgaben der Männedorfer Bevölkerung sind sehr hoch, ihr Geld muss sie aber an anderem Ort als in Männedorf ausgeben. Zu gering ist die Bedeutung des Versorgungsangebotes in der Gemeinde. Negativ fällt auf, dass nahezu keine Anbieter vorhanden sind, die auf Laufkundschaft und auf Synergien mit dem Umfeld setzen. Nahezu alle Angebote werden aus dem Grund «ich brauche etwas» und nicht aus der Motivation «ich will etwas erleben und mir etwas Gutes tun» aufgesucht. Dies ist weder zeitgemäss noch zukunftsfit.

Kundenorientierung

Die Kundenbedürfnisse wandeln sich enorm. «Es hat schon immer so funktioniert» funktioniert heute nicht mehr. Wohingegen gestern noch Angebot, Qualität und Service wichtig waren, geht es heute beim Einkaufen auch in einer dörflichen Gemeinde wie Männedorf zunehmend um Erlebnis, Socialising, Lifestyle, aber auch um Bequemlichkeit. Die Anbieter müssen die sich wandelnden Ansprüche kennenlernen und darauf reagieren. Gezielte Schulungen sind gefragt. Trendforscher des Gottlieb Duttweiler Instituts könnten eingeladen werden, die über Konsumtrends und mögliche Reaktionen der Anbieter referieren. Ein wichtiger Schritt kann sein, dass die Anbieter zunehmend authentische Produkte anbieten – Lokales und Regionales liegt im Trend. Eine weitere Chance ist die stärkere Ausrichtung der Angebote auf die Oberschicht, die in Männedorf überrepräsentiert ist und bislang in ihrer eigenen Gemeinde kaum Angebote findet.

Auffrischung der Geschäftsauftritte

Geschäftsauftritte, Laden- und Schaufenstergestaltungen sollen einladender gestaltet werden. Dafür ist jeder einzelne Anbieter selbst verantwortlich, allerdings sollte dieser Prozess angeschoben und durch eine liberale Haltung der Bewilligungsbehörden unterstützt werden. Hier ist der Gewerbeverein in der Pflicht. Unterstützende Massnahmen sind etwa die jährliche Prämierung der besten Laden-/Schaufensterkonzepte oder auch Schulungen (z.B. Einladen von Dekorateur:innen).

Zuständigkeiten und Vorgehen

Letztlich ist im Kern jeder einzelne Anbieter dafür verantwortlich, sein Geschäft zukunftsfit zu bekommen. Eine intensive Unterstützung dabei insbesondere durch Hilfestellungen durch externe Experten ist aber nachdrücklich zu empfehlen. Hier ist der Gewerbeverein mit eventueller Unterstützung durch die Gemeinde gefragt, entsprechende Programme ins Leben zu rufen.



Massnahmenbündel 8: Veranstaltungen

Verantwortung

- Gemeinde
- Verkehrsverein

weitere Akteure

- Vereine, Interessensverbände
- Eventagenturen

verfolgte Strategielinie

- Freizeit

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 6.6 Erlebnisreichtum im Zentrum durch (kulturelle) Veranstaltungen fördern

Priorität

- tief

Zeithorizont

- dauerhaft

Begründung

Veranstaltungen sind eine sehr direkte, kurzfristig realisierbare Möglichkeit der Attraktivitätssteigerung des Zentrums. Damit sie eine langfristig positive Wirkung haben, müssen sie jedoch gut durchdacht und gemacht und möglichst wiederkehrend sein. In den Workshops war man sich einig, dass an den Veranstaltungen im Männedorfer Zentrum gearbeitet werden muss. Über das «wie» gingen die Meinungen auseinander: Teils wurde beklagt, dass Männedorf bisweilen über zu wenig Veranstaltungen verfüge, teils wurde festgehalten, dass man mehr als genügend Veranstaltungen habe, es jedoch an deren Qualität und Vermarktung mangle.

Veranstaltungs-Ideen

Die Ideenbreite möglicher Veranstaltungen ist sehr hoch. Letztlich geht es weniger darum, welche Idee genau realisiert wird, sondern vielmehr darum, dass das Verständnis von Männedorf als gesellige, charakterstarke Gemeinde für jedermann eingelöst wird. Mögliche Veranstaltungsideen dafür sind:

- Konzerte im öffentlichen Raum (Band-Nächte, von Jazz bis Hip Hop)
- Konzerte in Innenräumen (z.B. Serenatas, klassische Konzerte)
- Food-Festival (Trucks oder Stände)
- Filmfestival (soll mit Unterstützung der Gemeinde jährlich stattfinden)
- Kinderfest (Attraktionen, Aufführungen, Spiele)
- Lichterspektakel
- Sonntagsbrunch (gemeinsame lange Tafel aller Gastronomen)
- Dorffest

Zuständigkeiten und Vorgehen

Wenn zukünftig vermehrt Veranstaltungen im Zentrum stattfinden, empfiehlt sich die Einrichtung einer Koordinationsstelle. Diese Rolle kann beim Verkehrsverein oder bei der Gemeinde angesiedelt sein. Ansonsten sind je nach Thema der Veranstaltungen ganz unterschiedliche Akteursgruppen zuständig (Gastronomen, Vereine, Kirche usw.) und punktuell können für bestimmte Anlässe Eventagenturen hinzugezogen werden.



Massnahmenbündel 9: Erlebnisreichtum für Kinder

Verantwortung

- Gemeinde

weitere Akteure

- Bevölkerung
- Fachexperten

verfolgte Strategielinie

- Freizeit

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 6.1 Erlebnisreichtum im Zentrum für Kinder schaffen

Priorität

- hoch

Zeithorizont

- kurzfristig / sofort angehen

Begründung

Das Erlebnisreichtum im Zentrum für Kinder zu fördern, wurde in den Workshops als eine der wichtigsten Zielsetzungen diskutiert. Zum einen versteht sich Männedorf als familienfreundliche Gemeinde und möchte die Lebensqualität für diese Gruppe hoch halten. Zum anderen gilt: wo Kinder sind, sind auch Erwachsene und wo Erwachsene sind, ist die Kaufkraft. Das Zentrum für Kinder attraktiver zu machen, ist also keine rein auf soziale Gesichtspunkte ausgerichtete Zielsetzung, vielmehr geht es auch um eine Förderung und Unterstützung der im Zentrum ansässigen Geschäfte und Restaurants.

Kreative Spielmöglichkeiten

Spielmöglichkeiten für Kinder sollen sich nicht auf die Spielplätze beschränken. Spannender ist, was direkt in den öffentlichen Raum eingebettet ist. Gefragt sind kreative Spielmöglichkeiten innerhalb der Dorfstruktur, auf bestehenden Plätzen und damit nahe der Einkaufsmöglichkeiten. Eine geeignete Massnahme ist, ansprechende Objekte aufzustellen, die von Kindern für das Spiel interpretiert und angeeignet werden können, die aber gleichzeitig den Ort verschönern. Stets beliebt sind Spielmöglichkeiten mit Wasser. Mit motorsäuger besteht ein in Männedorf ansässiges Büro, welches das notwendige Expertenwissen sowie Ortskenntnisse hat und bei Projekten die Interessen der Kinder direkt abholt.

Zuständigkeiten und Vorgehen

Wünsche, Ideen und Konzepte sollen durch ein Beteiligungsverfahren mit Familien und deren Kindern gesammelt werden. Darauf aufbauend ist die Gemeinde in der Verantwortung, die Massnahmen umzusetzen.

GEMEINDE



Durchmisches und finanzierbares Wohnen

«Wir sind Männedorf!»

Innovative Arbeitsgemeinde

Freizeitqualitäten am See

Marketing und Kommunikation

Massnahmenbündel der Gemeindeentwicklung

Gemeindeentwicklung

Die Qualitäten der gesamten Gemeinde wurden von den Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern deutlich höher eingeschätzt, als jene des Zentrums. Entsprechend wurden für die Weiterentwicklung der Gemeinde auch deutlich weniger Massnahmen- und Projektideen als für das «Sorgenkind Zentrum» entwickelt. Und doch gibt es gewisse Schwerpunkte, die unbedingt angepackt werden müssen. Allem voran zählt dazu der Anspruch, es nicht dem Zufall zu überlassen, dass Männedorf stets eine gut durchmischte, gesellige und charakterstarke Gemeinde für jedermann bleibt. Aber auch Ideen für eine Stärkung von Männedorf als Standort für junge, kreative Unternehmen wurden erarbeitet, Massnahmen für die Verbesserung der Freizeitqualität am See herausgeschält und eine bessere Vermarktung der Gemeinde eingefordert.

Auf den folgenden Seiten werden die fünf Massnahmenbündel vorgestellt, die sich als Ergebnis herauskristallisiert haben.



Massnahmenbündel 10: Durchmishtes und finanzierbares Wohnen

Verantwortung

- Gemeinde
- Wohnbau-Genossenschaften

weitere Akteure

- Eigentümer
- externe Fachexperten

verfolgte Strategielinie

- Wohnen

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 2.1 Genossenschaftliches Bauen fördern bzw. zeitgemäss weiterentwickeln

Priorität

- sehr hoch

Zeithorizont

- dauerhaft

Begründung

Die Förderung von durchmischten und bezahlbaren Wohnkonzepten wurde in den Workshops mit oberster Priorität diskutiert. Ein funktionierendes Gemeindeleben und damit die langfristige Attraktivität der Gemeinde sind stark davon abhängig, ob verschiedenen Bevölkerungssegmenten und insbesondere Familien geeigneter Wohnraum angeboten werden kann.

Wohnraumstrategie

Auf Grundlage einer Analyse des Wohnungsmarkts erarbeitet die Gemeinde eine Wohnraumstrategie, in der die gemeindeinternen Ziele der Wohnungspolitik festgehalten sind. In ihr sollen der Bau von bezahlbarem Wohnraum und sozial durchmischten Quartieren festgelegt werden. Im Rahmen von Gestaltungsplänen können Mindestanteile von gemeinnützigem und preisgünstigem Wohnraum definiert werden.

Genossenschaftliches Bauen

Eine klare Haltung und eine aktive Rolle sind von der Gemeinde gefordert, um genossenschaftliches Bauen zu fördern. Einerseits sind bereits in Männedorf tätige Genossenschaften bestmöglich zu unterstützen. Andererseits sollte die Gemeinde im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine aktive Bodenpolitik betreiben: Nicht kommunales Land an geeigneter Lage kann aufgekauft und an gemeinnützige Bauträger im Baurecht abgegeben werden unter der Bedingung, dass der Bauträger preisgünstigen Wohnraum errichtet.

Wohnen im historischen Ortskern

Sollte in absehbarer Zeit – wie in den Workshops gefordert – tatsächlich ein weitgehender Umzug kleiner Geschäfte an die Mittelwies stattfinden, dann wird sich der Schwerpunkt des historischen Ortskerns weiter in Richtung Wohnen verschieben. Wichtig ist, dass dies mit einer hohen Qualität einhergeht. Die historische Dorfstrasse macht es in Teilen bereits vor, wie das historische Männedorf als qualitativ hochwertiger und doch durchmischter Wohnort funktionieren kann. Die Gemeinde sollte entsprechende Ziele in der Wohnraumstrategie formulieren, Eigentümer bestmöglich zu Sanierungen motivieren und den Weg mit ansprechenden Aussenraumgestaltungen und Aufenthaltsqualitäten unterstützen.

Zuständigkeiten und Vorgehen

Der Gemeinderat erarbeitet die Wohnraumstrategie gemeinsam mit Fachexperten und Wohnbau-Genossenschaften. Anschliessend gilt es, kontinuierlich auf einzelne Eigentümer zuzugehen und diese für notwendige Schritte zu motivieren.



Massnahmenbündel 11: «Wir sind Männedorf!»

Verantwortung

- Vereine
- Interessensverbände
- Gemeinde

verfolgte Strategielinie

- Identität

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 1.2 Männedorf-typische Geselligkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl bewahren

Priorität

- mittel

Zeithorizont

- dauerhaft

Begründung

Kaum eine Qualität wird an Männedorf höher geschätzt, als der vorhandene dörfliche Gemeinschaftssinn. «Wenn man sich auf der Strasse nicht mehr Grüezi sagt, dann ist es nicht mehr Männedorf.» Diese Qualität ist jedoch bedroht. Die rasante Entwicklung am rechten Seeufer hat längst auch Männedorf erreicht und immer mehr Zuzüger identifizieren sich immer weniger mit ihrer neuen Gemeinde. An den dörflichen Qualitäten von Zugehörigkeit, Nachbarschaft und Gemeinschaftssinn ist zu arbeiten.

«Wir sind Männedorf» Aktionen

Gemeinsame, von Bürgern durchgeführte Aktionen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit der Gemeinde. Eine Aktionsreihe «Wir sind Männedorf!» soll mit Unterstützung von Vereinen und der Gemeinde ins Leben gerufen werden. Erste Aktionsideen sind:

- Slow-Up Tag – Strassen werden für den Verkehr gesperrt, Bands spielen und die Leute sind auf der Strasse
- «Männedorf wird rausgeputzt» – Verschönerungsaktionen (z.B. Bepflanzungen, Kunst) durch Bürger
- Garagenverkauf – Flohmarkt in der gesamten Gemeinde, bei dem jede Garage als Verkaufsstand genutzt werden kann
- Tag der offenen Tür – lokale Betriebe von innen kennenlernen

Nachbarschaftsstrukturen

Gut funktionierende Nachbarschaftsstrukturen sind ein wichtiges Mittel, um die Zugehörigkeit mit Männedorf zu fördern. Quartierstreffe könnten gegründet oder Mittagstische veranstaltet werden. Spielstrassen und Spielplätze in Quartieren mit vielen Kindern fördern den Austausch und die nachbarschaftlichen Strukturen. Konkrete Ideen sollen gemeinsam mit den Bürgern aus den Quartieren erarbeitet und umgesetzt werden.

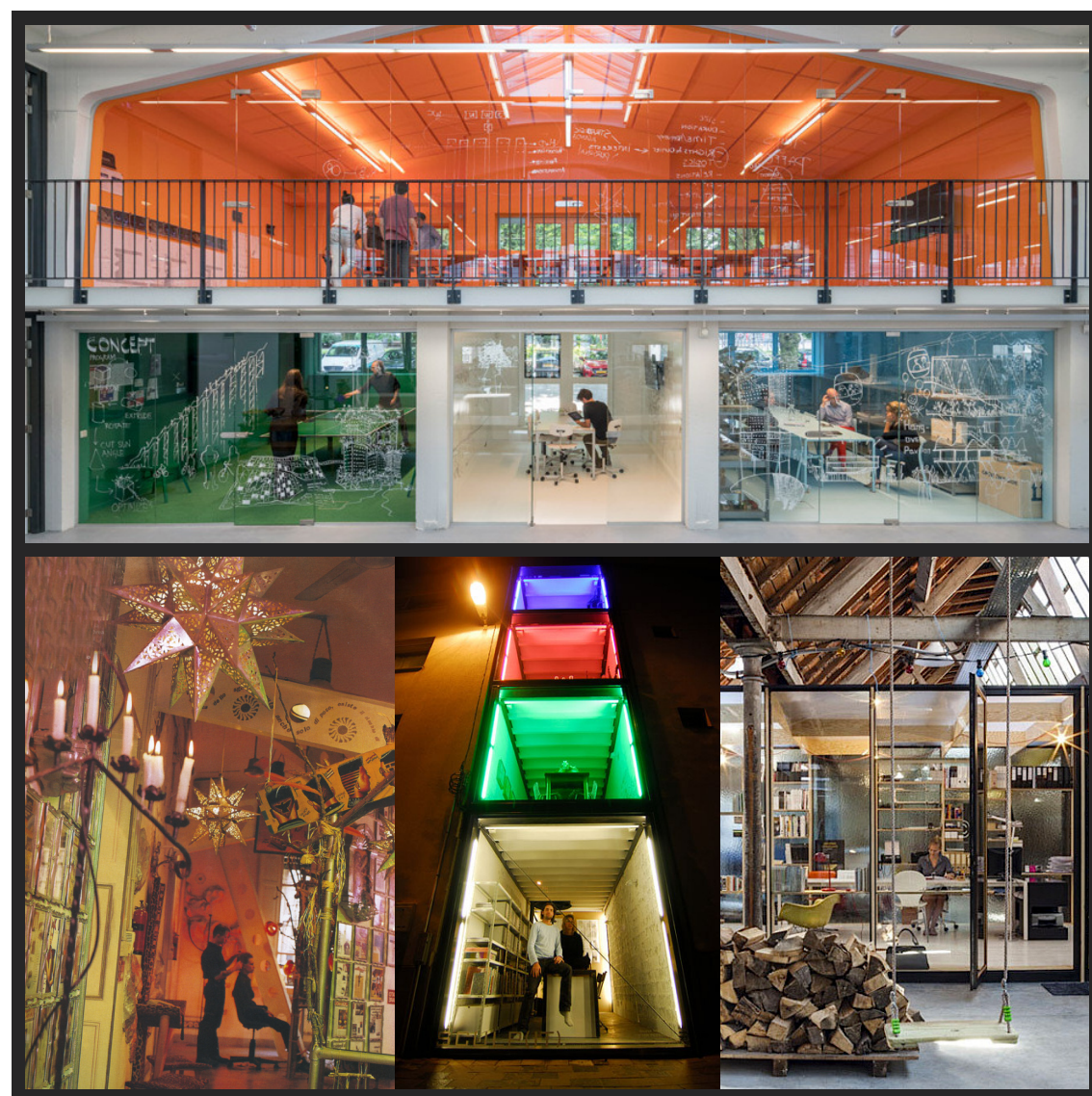
Zuzüger

Zuzüger sollen besser in der Gemeinde willkommen geheissen und gleich im ersten Moment besser in das Gemeindeleben eingeführt werden. Sinnvolle Massnahmen sind zum Beispiel:

- Gemeindeführungen, bei denen auch Freizeitorte, Einkaufsmöglichkeiten und kulturelle Angebote gezeigt werden
- Kennenlern-Veranstaltungen, an denen sich auch Vereine vorstellen
- Willkommenspakete, in denen die Zuzüger neben Infos zur Gemeinde auch Männedorfer Spezialitäten vorfinden

Zuständigkeiten und Vorgehen

Dieses Massnahmenbündel soll vor allem über bürgerschaftliches Engagement zum Leben erweckt werden. Die Gemeinde hat hier eine initiiierende, unterstützende und koordinierende Rolle. Die Durchführung der meisten konkreten Massnahmen soll dann (abgesehen von den auf Zuzüger ausgerichteten Massnahmen) bei Vereinen, Interessensverbänden, den Kirchen, kulturellen Institutionen und engagierten Bürgern liegen.



Massnahmenbündel 12: Innovative Arbeitsgemeinde

Verantwortung

- Gemeinde

weitere Akteure

- Gewerbeverein

verfolgte Strategielinie

- Arbeiten

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 3.2 Attraktivität und Image für Start-Ups und Kreativ-gewerbe verbessern

Priorität

- gering

Zeithorizont

- langfristig

Begründung

In den Workshops wurde der Wunsch deutlich, dass Männedorf für innovative Betriebe aus der Kreativbranche und für Start-Ups attraktiv sein soll. Es ist aktiv an einer zukunftsfiten Ausrichtung der Gemeinde als Arbeitsstandort zu arbeiten.

Potenzialanalyse

Der Wunsch der Ausrichtung als innovative und trendige Arbeitsgemeinde ist deutlich, jedoch konnten in den Workshops nahezu keine dazu passenden Projektideen gefunden werden. Dies wirft die Frage auf, ob der «Standort Männedorf» für das gewünschte Ziel überhaupt das notwendige Potenzial hat oder ob man sich mit diesem Versuch eher auf Glatteis bewegen würde. Um die Chancen der allgemeinen Entwicklung und eines innovativen Wandels von Männedorf als Wirtschaftsstandort zu klären, ist eine von Fachexperten durchgeführte Studie anzuraten.

«Start-Up-freundliche Gemeinde»

Sofern tatsächlich der Entschluss zur Positionierung als innovative Arbeitsgemeinde fällt, so muss dies mit einem entsprechenden Grundsatzbeschluss des Gemeinderates einhergehen. Es folgen dann mehrere Einzelmassnahmen: Anpassung der Kommunikation und Vermarktung, Erleichterung von Bewilligungsverfahren, weitere Professionalisierung der Wirtschaftsförderung, Auftritt bei Wirtschaftsmessen, Durchführung von Events mit Start-Ups usw.

Infrastruktur

Eine zentrale Herausforderung ist, für die gewünschten Start-Ups und Unternehmen aus der Kreativbranche die notwendige Infrastruktur zu finden. Ähnlich wie bei der Förderung von genossenschaftlichem Bauen kann die Gemeinde hier im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine aktive Bodenpolitik betreiben: Geeignetes Land mit unnutzbaren Gebäuden wird aufgekauft und etwa zu Coworking Spaces umfunktioniert. Weiter kann die Gemeinde mit Anreizverfahren (eventuell Möglichkeiten eines Mehrwertausgleichs ausschöpfen) auf Eigentümer einwirken, damit diese die Strategie der innovativen Arbeitsgemeinde bei ihren Arealen aufgreifen.

Zuständigkeiten und Vorgehen

In der Verantwortung für dieses Massnahmenbündel steht die Gemeinde. Weitere Zuständigkeiten und Hinweise zum Vorgehen ergeben sich erst aus einer Potenzialanalyse.



Massnahmenbündel 13: Freizeitqualitäten am See

Verantwortung

- Gemeinde

weitere Akteure

- Bevölkerung
- externe Fachexperten
- unterschiedliche Akteure

verfolgte Strategielinie

- Freizeit

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 6.3 Freizeitqualität am See fördern und mit Zentrum verknüpfen

Priorität

- mittel

Zeithorizont

- mittelfristig
- erste Sofortmassnahmen

Begründung

Männedorf verfügt über den längsten öffentlichen Seezugang der Gemeinden des rechten Seeufers – eine hohe Qualität, die noch weiter ausgebaut werden kann. Es besteht der Wunsch, dass die Freizeitqualitäten am See gefördert und dass die einzelnen Bereiche am See besser mit dem Zentrum der Gemeinde verknüpft werden.

Nutzungskonzept

Für ein effizientes, zielgerichtetes Vorgehen bei der Attraktivitätssteigerung des Seeanstosses ist von Vorteil, zunächst ein übergeordnetes Nutzungskonzept zu erstellen. In diesem wird festgehalten, an welchen konkreten Orten welche Nutzungsmöglichkeiten etabliert, genehmigt oder toleriert werden sollen. Es geht beispielsweise um ruhige Aufenthaltsorte, um Sportmöglichkeiten, um Event- und Veranstaltungsräume usw. Die folgenden Einzelmassnahmen orientieren sich dann an dem übergeordneten Konzept.

Aufenthaltsqualitäten / Nutzungsmöglichkeiten

Die Workshops brachten bereits ein Bündel an Hinweisen, welche Aufenthaltsqualitäten und welche Nutzungsmöglichkeiten am See gewünscht sind: trendige Aufenthaltsmöglichkeiten für junge Leute (z.B. Hängematten), Velo-Parcours für Kinder, Aufwertung der Feuerstellen, Öffnung des Fischerhüslis, Bouleplatz, Beachvolleyball-Feld, Strandbar, Öffentliche WCs usw.

Landschaftsarchitektur

Ideal wäre, wenn die unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten und Nutzungsmöglichkeiten auch durch unterschiedliche gestalterische Elemente betont werden. Hier wäre auch Platz für Mutiges und Neues, eventuell auch mit einem architektonischen Wahrzeichen, was so in den anderen Seegemeinden nicht existiert. Eine Sichtbarkeit von der Seestrasse aus stärkt die Positionierung von Männedorf zusätzlich.

Zuständigkeiten und Vorgehen

Die Gemeinde erstellt gemeinsam mit der Bevölkerung in einem kooperativen Verfahren ein Nutzungskonzept. Die einzelnen Massnahmen werden anschliessend durch unterschiedliche Akteure umgesetzt.



Massnahmenbündel 14: Marketing und Kommunikation

Akteure

- Gemeinde
- Verkehrsverein
- Gewerbeverein
- Anbieter
- Vereine
- Fachexperten

verfolgte Strategielinie

- Gemeinschaftssinn

Schwerpunkt-Zielsetzung

- 7.4 Gemeinsames Marketing von Gemeinde und weiteren Akteuren

Priorität

- hoch

Zeithorizont

- kurz- bis mittelfristig

Begründung

«Männedorf hat eigentlich einiges an Qualitäten zu bieten. Nur verkauft man es nicht richtig.» Man war sich bei den Workshops einig, dass sich Männedorf unter Wert und zudem etwas zu verstaubt verkauft. Ein frischerer, stets positiver und gut koordinierter Auftritt der Gemeinde und weiterer Akteursgruppen ist erwünscht.

«Fischotter-App»

Der Fischotter ist ein geschätztes und geeignetes Medium, um Informationen unterschiedlicher Akteure (Gewerbe, Gemeinde, Vereine usw.) abgestimmt aufeinander an die eigene Bevölkerung weiterzugeben. Gewünscht wird, dass der Fischotter zukünftig auch über digitale Medien kommuniziert. Eine «Fischotter App» würde vieles ermöglichen. Sie könnte Bürger und Interessierte über News und Veranstaltungen informieren und die Funktion eines Erlebnisführers einnehmen – mit einem Veranstaltungskalender, Informationen zu Geschäften, gastronomischen Einrichtungen, kulturellen Institutionen usw.

Positive Grundhaltung

Kein noch so professionelles Marketing vermag den gleichen Erfolg zu verzeichnen, wie wenn die vor Ort tätigen Akteure stolz über ihre Gemeinde berichten. Es muss daher gelten, eine positive Grundhaltung einzunehmen. Anbieter (Detailhandel, Gastronomie, kulturelle Institutionen usw.) sollen sich nicht als «Nutzer» der Gemeinde verstehen (und dabei über die Schwächen des genutzten Produkts klagen), sondern vielmehr Gastgeber von Männedorf sein (und entsprechend die positiven Aspekte der Gemeinde kommunizieren). Um dieses Selbstverständnis zu festigen, bieten sich beispielsweise Schulungen im Rahmen von Abendveranstaltungen an.

Kommunikation der Workshopresultate

Nun gilt es, die entwickelten Massnahmenbündel umzusetzen. Die Kommunikation der Workshopresultate soll dabei helfen, Zustimmung in der Bevölkerung zu erzeugen und weitere relevante Akteure für ein freiwilliges Engagement an der gemeinsamen Umsetzung zu motivieren. Denkbare Schritte sind eine Bevölkerungsinformation, Pressearbeit, aber auch die Kommunikation über soziale Medien oder das Nutzen von Veranstaltungen im Zentrum, um für diesen Prozess zu werben.

Zuständigkeiten und Vorgehen

Die Kommunikation der Workshop-Resultate erfolgt durch die Gemeinde. Die Verantwortung für die Verbesserung des koordinierten Marketings und den Grundsatz der positiven Kommunikation soll hingegen durch alle relevanten Akteure gemeinsam getragen werden.

Anhang - Zielsetzungen auf einen Blick

		Rang
Identität	1.1 Markanten Auftritt Seestrasse gestalten	9
	1.2 Männedorf-typische Geselligkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl bewahren	12
	1.3 Weiterentwicklung und Neuinterpretation dörflicher Strukturen	29
Wohnen	2.1 Genossenschaftliches Bauen fördern bzw. zeitgemäss weiter entwickeln	4
	2.2 Wohnangebote für Familien stärken	11
	2.3 Durchmischte Bevölkerung fördern	17
	2.4 Bezahlbaren Wohnraum fördern	20
	2.5 Einflussnahme auf Preis- und Bodenpolitik	23
	2.6 Gemeinschaftliche und generationenübergreifende Wohnangebote fördern	23
	2.7 Wohnangebote für junge Erwachsene mit alternativen Lebensstilen fördern	29
	2.8 Nachbarschaftliche Strukturen fördern	29
Arbeiten	3.1 Handwerk und Kleingewerbe (im Zentrum) fördern	4
	3.2 Attraktivität und Image für Start-Ups und Kreativgewerbe verbessern	27
	3.3 Synergien der Grossunternehmen zum Gemeindeleben aufbauen	29
Zentrumsdefinition	4.1 Zentrumsschwerpunkt Mittelwies / Bahnhof ausbilden	1
	4.2 Bestehende Plätze aufwerten	2
	4.3 Weiterentwicklung und Neuinterpretation dörflicher Strukturen	29
Angebot	5.1 Zeitgemässe und gehobene Gastronomie-Konzepte fördern	2
	5.2 Attraktive Grossverteiler	15
	5.3 Angebote und Auftritte auffrischen und auf heutige und zukünftige Zielgruppen ausrichten	17
	5.4 Angebote bündeln und Angebotslücken schliessen	23
	5.5 Angebote auf Pendler ausrichten	29
Freizeit	6.1 Erlebnisreichtum im Zentrum für Kinder schaffen	4
	6.2 Einen zentralen Platz mit Aufenthaltsqualität schaffen	9
	6.3 Freizeitqualität am See fördern und mit Zentrum verknüpfen	12
	6.4 Erlebnisreichtum im Zentrum für Jugendliche	12
	6.5 Sorgfältig gestaltete Begegnungsräume schaffen	15
	6.6 Erlebnisreichtum im Zentrum durch (kulturelle) Veranstaltungen fördern	20
	6.7 Erlebnisreichtum im Zentrum durch Raumgestaltung schaffen	27
Gemeinschaftssinn	7.1 Bürger & Experten in umsetzungsorientierten Arbeitskreisen zur Gemeindeentw. einbinden	8
	7.2 Weiterführung der kooperativen Gemeindeentw. in verbindlichen Organisationsformen	20
	7.3 Lokale Experten dauerhaft einbinden	23
	7.4 Gemeinsames Marketing von Gemeinde und weiteren Akteuren	29
	7.5 Engagement Neubürger fördern	29
	7.6 Bevölkerung über Ideen entscheiden lassen	29

Anhang - Massnahmenbündel auf einen Blick

	Priorität*	Gemeinde	Bürger	Gewerbeverein	Einzelne Anbieter	Verkehrsverein	Sonstige Vereine / Interessensverbände	Wohnbau-Genossenschaften	Eigentümer	Fachexperten	Sonstige
Mittelwies											
Entwicklung Mittelwies zum Zentrumsschwerpunkt	1	X	x	x			x	x		x	
Zentrum											
Massnahmenbündel 1: Aufwertung bestehender Plätze	1	X	x							x	
Massnahmenbündel 2: Vernetzung Zentrumsbereiche	2	X								x	
Massnahmenbündel 3: Markanter Auftritt Seestrasse	3	X		x					x		x
Massnahmenbündel 4: Pflege / Weiterentwicklung des Historischen	4	X							X	x	
Massnahmenbündel 5: Gastrolandschaft	2	x		X	x				x		
Massnahmenbündel 6: Handwerk und Kleingewerbe	3	X		x					x		
Massnahmenbündel 7: Unterstützung Detailhandel	4	x		X	X					x	
Massnahmenbündel 8: Veranstaltungen	4	X				X	x				x
Massnahmenbündel 9: Erlebnisreichtum für Kinder	2	X	x							x	
Gemeinde											
Massnahmenbündel 10: Durchmisches und finanzierbares Wohnen	1	X						X	x	x	
Massnahmenbündel 11: «Wir sind Männedorf!»	3	X					X				
Massnahmenbündel 12: Innovative Arbeitsgemeinde	4	X		x							
Massnahmenbündel 13: Freizeitqualitäten am See	3	X	x				x				x
Massnahmenbündel 14: Marketing und Kommunikation	2	x		x	x	x	x			x	

X = Lead
x = Mitarbeit

*Priorität
1 = sehr hoch
2 = hoch
3 = mittel
4 = tief

